



<https://youtu.be/ranM2OUjMMQ?t=1366>



Von Ostarrichi nach Jerusalem

Der Donauraum, Byzanz und die Kreuzzüge

Johannes Preiser-Kapeller, ÖAW

ÖAW

ÖSTERREICHISCHE
AKADEMIE DER
WISSENSCHAFTEN

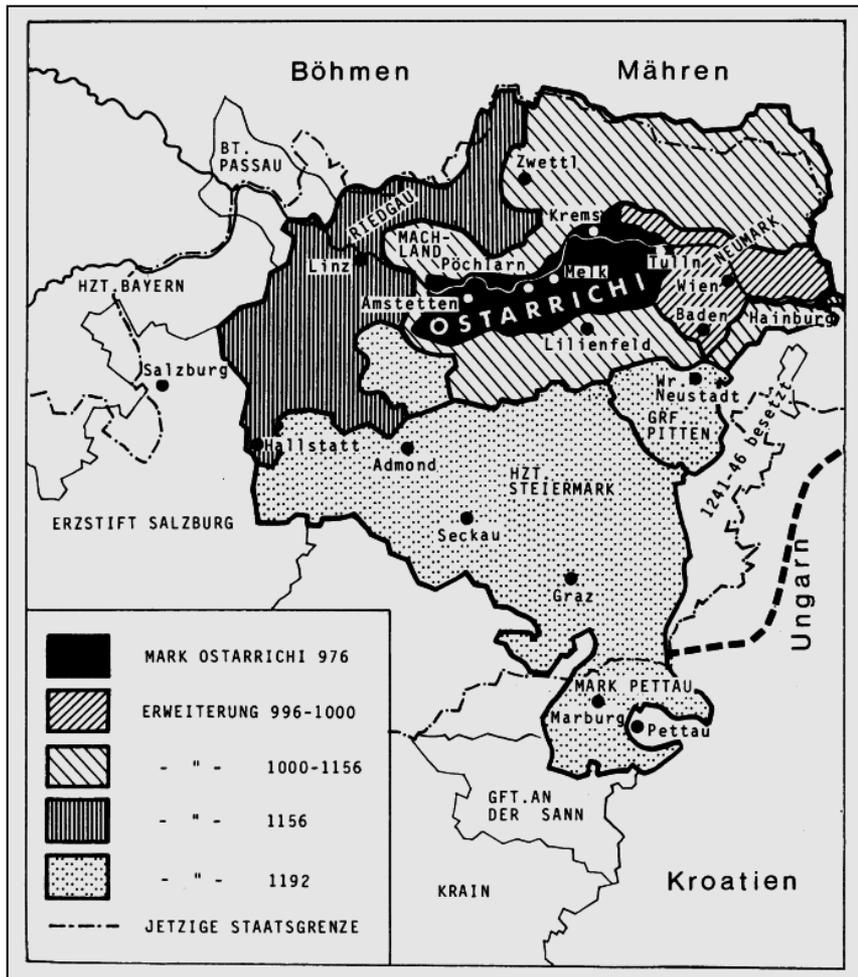
B

Institut für Mittelalterforschung
ABTEILUNG
BYZANZ
FORSCHUNG

Die Intensivierung der Kontakte zwischen „Abendland“ und „Orient“ vor und während der Kreuzzüge um das Jahr 1000



Kreuzfahrer und Pilger ziehen entlang der Donau auch durch *Ostarrichi* nach Byzanz und Jerusalem



So mancher „Pilger“
(von latein. *peregrinus*
= „fremd“ >
vulgärlatein.

pelegrinus

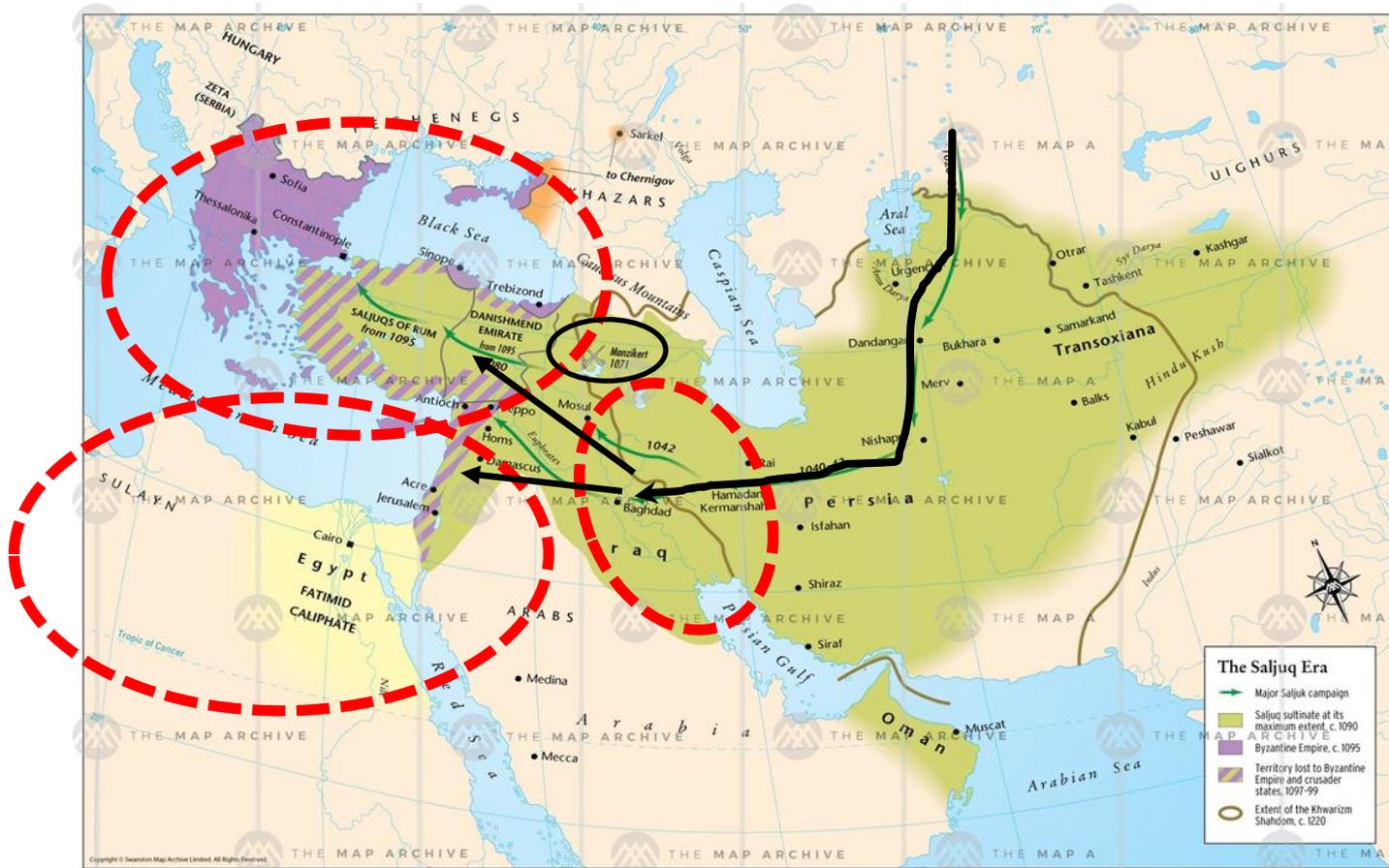
> mittelhochdt.
pilgerim)

wird zum „Pü(l)cher“

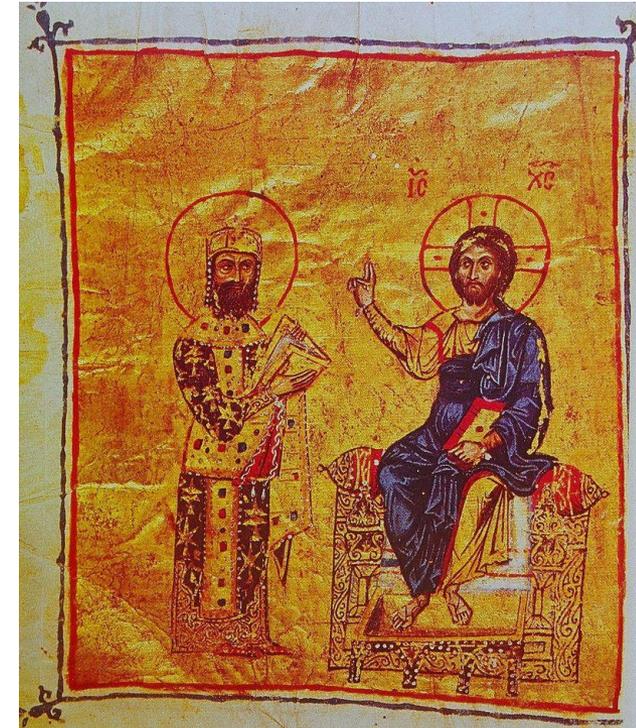
1012: Koloman – ein früher Pilger aus Irland zieht durch Österreich und wird als vermeintlicher Spion bei Stockerau erschlagen



Veränderungen im Nahen Osten: Byzanz, die Fatimiden und die Seldschuken

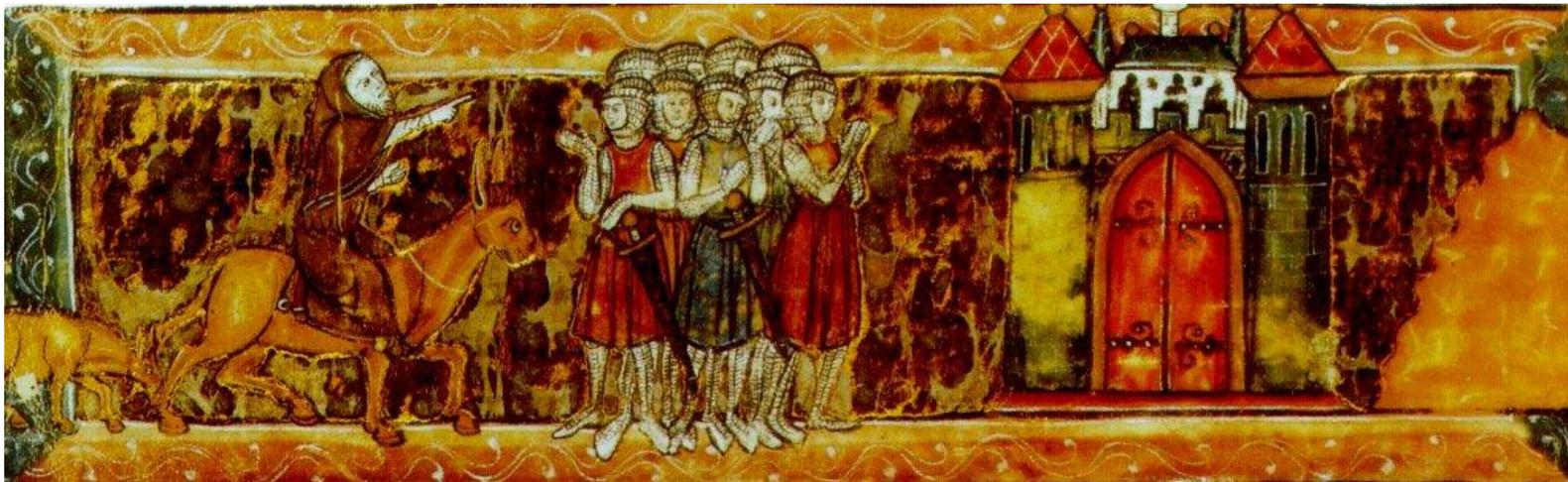


Das Byzantinische Reich vor dem Zusammenbruch, 1071-1081



Alexios I. Komnenos wird von Christus gesegnet (Hs. 12. Jh., Vatikan)

Kaiser Alexios I., Papst Urban II., Pilgerfahrt in Waffen und ein „gerechter Krieg“, 1095-1096



Heiliger Krieg im Islam, in der Westkirche und in Byzanz

Aus den *Hadith* (dem Propheten Mohammed zugeschriebene Aussprüche):

„Allah unterstützt den, der für den Pfad Allahs kämpft. Wenn er überlebt, kehrt er mit Ehren und Beute beladen nach Hause zurück. Wird er aber getötet, wird er ins Paradies gelangen.“

Aus dem Kreuzzugsaufruf von Papst Urban II, 1095:

"Wenn diejenigen, die dort hinunterziehen, ihr Leben verlieren auf der Fahrt, zu Lande oder zu Wasser, oder in der Schlacht gegen die Heiden, so werden ihnen in jener Stunde ihre Sünden vergeben werden, das gewähre ich nach der Macht Gottes, die mir verliehen wurde."

Walther von der Vogelweide (ca. 1170-1230), Palästinalied



Der Hl. Georg zu Pferde (Skizze aus Jerusalem, 12. Jh.;
Schallaburg Kat.nr. 131)

Walther von der Vogelweide, Palästinalied

*Álrêrst lébe ich mir werde,
sît mîn sündic ouge siht
daz reine lant und ouch die
erde,
der man sô vil êren giht.
ez ist geschehen, des ich ie bat:
ích bin komen an die stat,
dâ got menischlîchen trat.*



Nun erst lebe ich würdig,
seit mein sündiges Auge sieht
das reine Land und auch die Erde,
der man so viel der Ehren gibt.
Mir ist passiert, worum ich stets bat
ich bin an die Stätte gekommen,
wo Gott die Menschwerdung antrat.

Walther von der Vogelweide, Palästinalied

*Kristen, juden und die heiden
jehent, daz díz ir erbe sî.*

*gót, müeze éz ze rehte
scheiden*

durch die sîne namen drî.

al diu werlt, diu strîtet her:

wir sîn an der rehten ger.

reht ist, daz er uns gewer!

Christen, Juden und die Heiden
behaupten, dass dies ihr Erbe sei.

Gott müsse es zu Recht
entscheiden

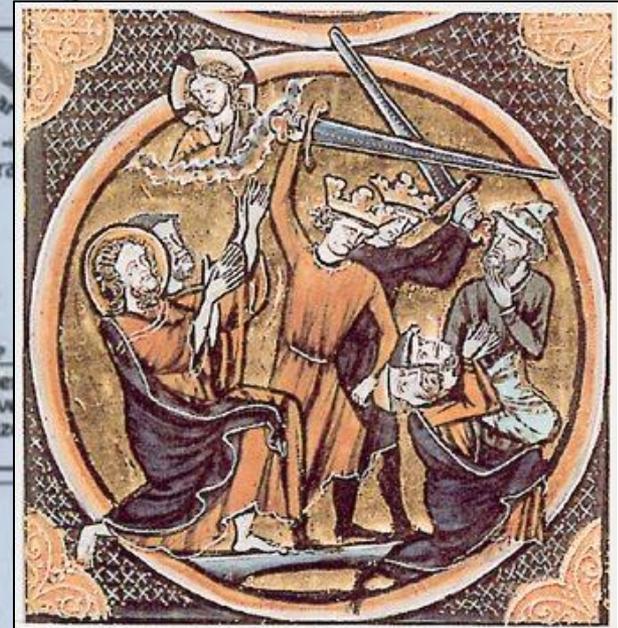
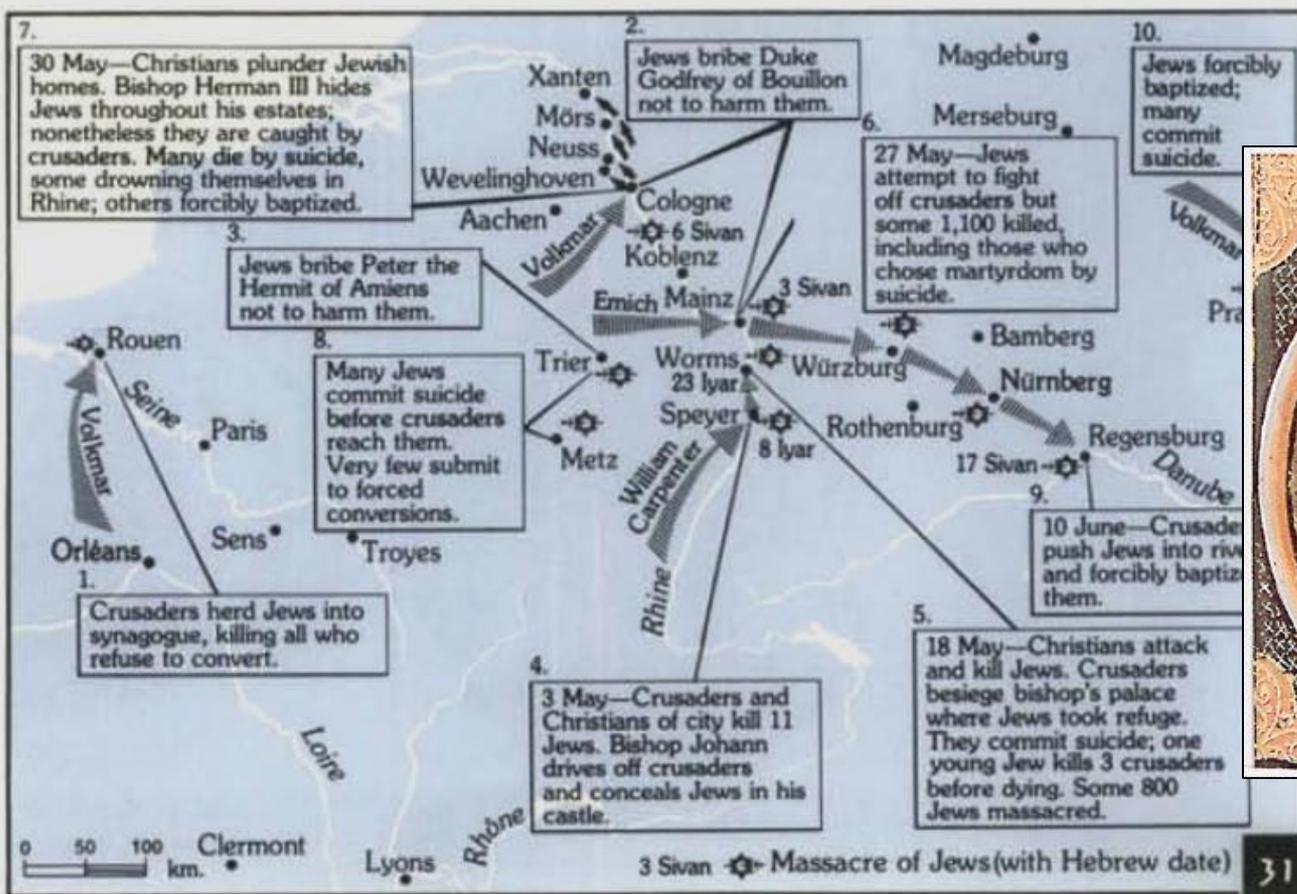
um seiner drei Wesenheiten
willen.

Die ganze Welt, die streitet hier,

Wir sind an der rechten Seite.

Recht ist, dass er es uns gewähre!

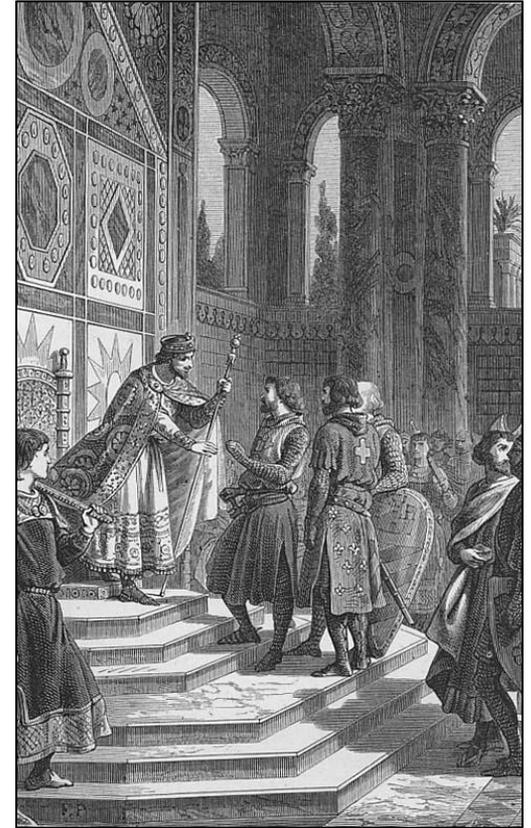
Die Kreuzzüge und die Übergriffe auf Juden





Anna Komnene, Alexias Buch X, Kapitel 5

Da hörte er (= Kaiser Alexios I.) gerüchteweise vom Herannahen riesiger Heere der Franken. Er fürchtete ihren Einmarsch, da er die Unwiderstehlichkeit ihrer Attacken kannte, aber auch den Wankelmut ihrer Überzeugungen, ihre leichte Beeinflussbarkeit und alles übrige, was zur Natur der Kelten durchweg als ihr fest innewohnende oder mit ihr verbundene Eigenschaft gehört, und auch, dass sie, immer gierig nach Geld, ganz offensichtlich auch aus beliebigem Anlass die von ihnen getroffenen Vereinbarungen leicht umwerfen. (...) Der gesamte Westen nämlich und alle Barbarenvölker, die das Land jenseits der Adria bis hin zu den Säulen des Herakles bewohnten, sie alle hatten sich zusammen mit Kind und Kegel aufgemacht und marschierten nun durch das übrige Europa hin nach Asien. (...) Und so entstand ein gewaltiger Zug von Männern und Frauen, wie es ihn seit Menschengedenken noch niemals gegeben hat, wobei die Einfältigeren wirklich auszogen, um zum Grabe des Herrn zu pilgern und das Land der heiligen Stätten zu besuchen; die Verschlagereneren und vor allem Leute wie Bohemund und seine Gesinnungsgenossen aber hatten tief im Herzen verborgen einen anderen Gedanken, nämlich auf dem Marsch dorthin zu versuchen, die Kaiserstadt selbst in ihre Gewalt zu bringen, indem sie das gleichsam als einen Nebengewinn betrachteten.

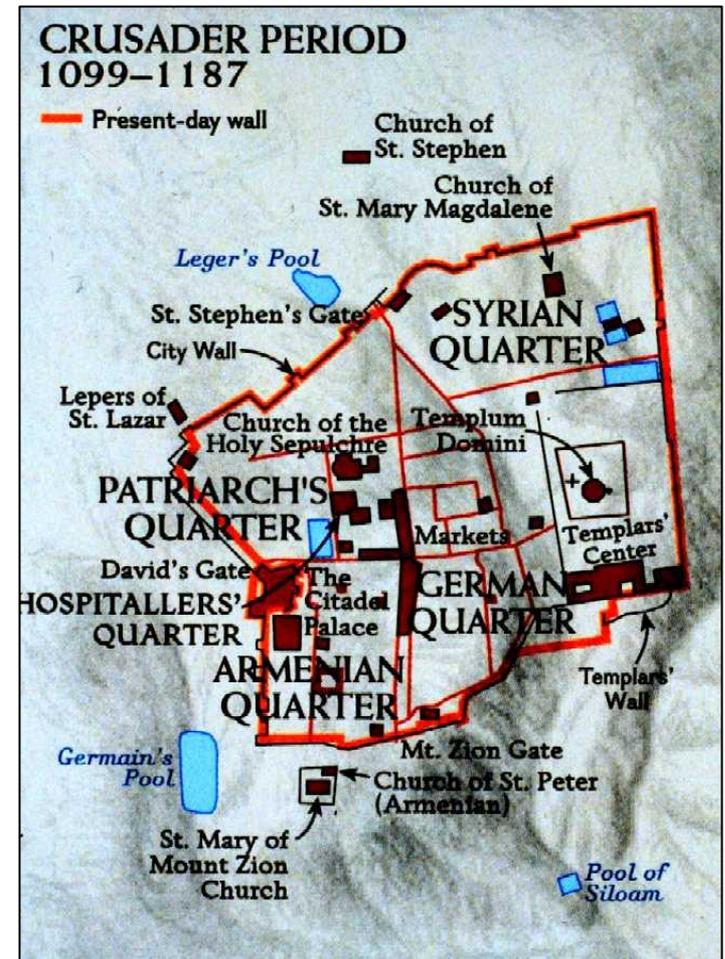
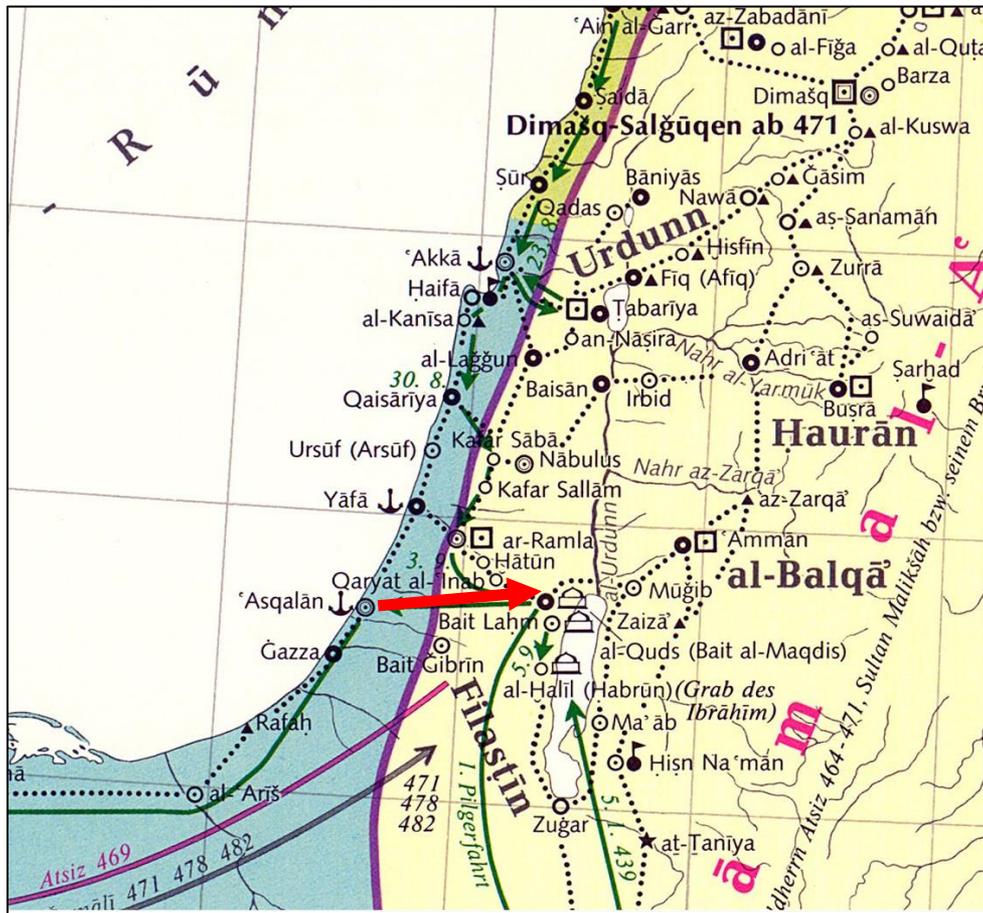


1092 und der Zerfall der seldschukischen Zentralmacht



Malik Schah I. (1072-1092)

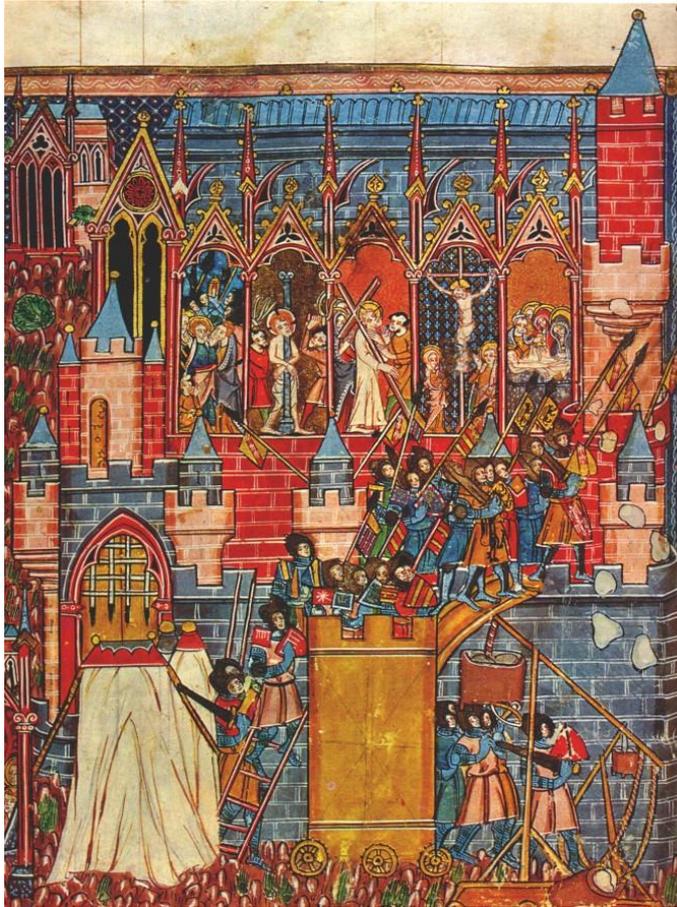
29. August 1098: die Rückeroberung Jerusalems durch die Fatimiden (Großwesir al-Afdal Šāhanšāh ibn Badr al-Ġamālī) und die Opfer unter der sunnitischen, jüdischen und christlichen Bevölkerung





7. Juni bis 15. Juli 1099

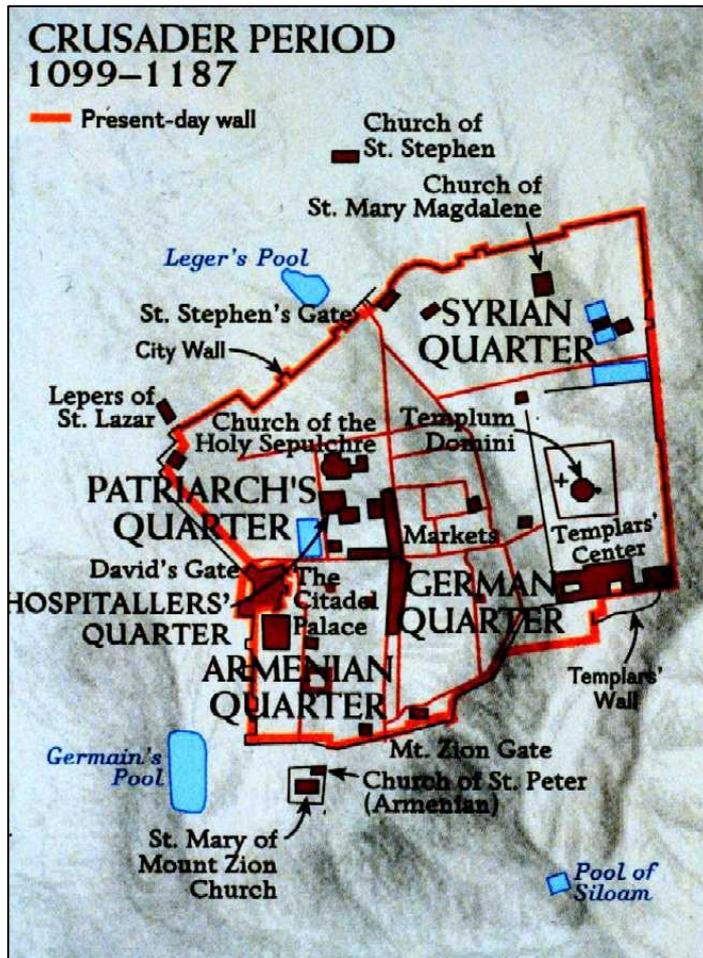
15. Juli 1099



„Schauerlich war es anzusehen, wie überall Erschlagene umherlagen und Teile von menschlichen Gliedern, und wie der Boden mit dem vergossenen Blut ganz überdeckt war. Und nicht nur die verstümmelten Leichname und die abgeschnittenen Köpfe waren ein furchtbarer Anblick, den größten Schauder musste das erregen, dass die Sieger selbst von Kopf bis Fuß mit Blut bedeckt waren. Im Umfang des Tempels sollen an die zehntausend Feinde umgekommen sein, wobei also die, welche da und dort in der Stadt niedergemacht wurden und deren Leichen in den Straßen und auf den Plätzen umherlagen, noch nicht mitgerechnet sind, denn die Zahl dieser soll nicht geringer gewesen sein. Der übrige Teil des Heeres zerstreute sich in der Stadt und zog die, welche sich in engen und verborgenen Gassen, um dem Tode zu entkommen, verborgen hatten, wie das Vieh hervor und stieß sie nieder. Andere taten sich in Scharen zusammen und gingen in die Häuser, wo sie die Familienväter mit Weibern und Kindern und dem ganzen Gesinde herausrissen und entweder mit den Schwertern durchbohrten oder von den Dächern hinabstürzten, dass sie sich den Hals brachen.“

Wilhelm von Tyrus, Historia rerum in partibus transmarinis gestarum. Buch VIII, Kap. 20

Die Eroberung Jerusalems Juli 1099 und die Gründung der Kreuzfahrerstaaten

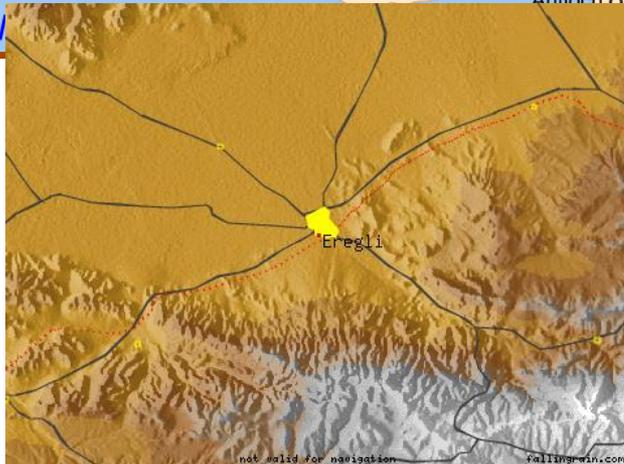


Die erste österreichische Kreuzfahrerin: Itha, die Mutter von Markgraf Leopold III., dem Heiligen, 1101



Babenberger-Stammbaum im
Stift Klosterneuburg, um 1490

Der seldschukische Hinterhalt bei Herakleia und das Schicksal der Markgräfin Itha, 1101

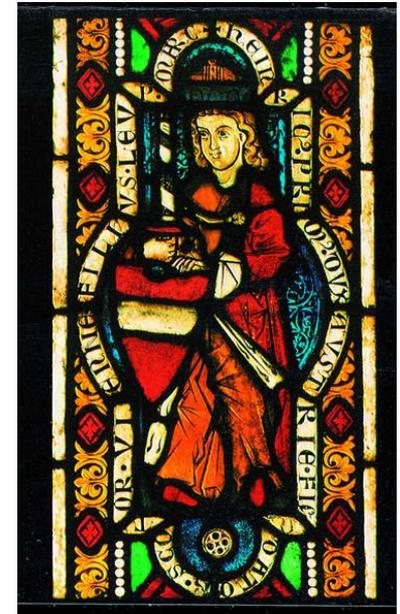


Markgräfin Itha landet im Harem und wird die Mutter von Imad ad-Din Zengi, dem Atabeg von Mossul und Aleppo und Eroberer Edessas (1144)?

(laut der um 1170 entstandenen *Historia Welforum Weingartensis*)



König Konrad III. von Hohenstaufen (1138-1152) als Halbbruder der Babenberger Leopold IV. und Heinrich II. macht sie zu Herzögen von Bayern



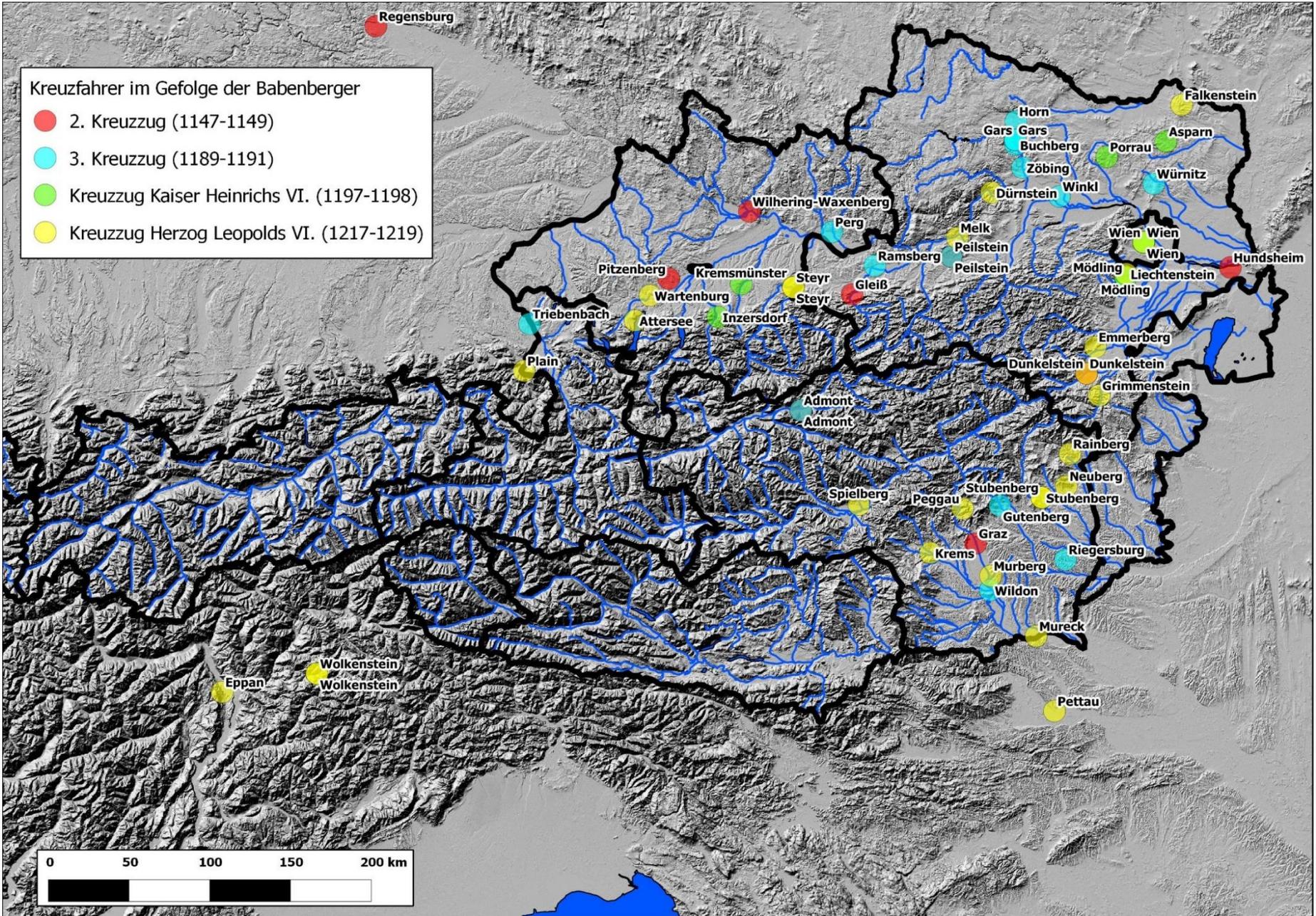
Babenbergerfenster in
Stift Heiligenkreuz (um
1290)

1147/1148: Herzog Heinrich II. Jasomirgott zieht mit dem deutschen und dem französischen König (Ludwig VII.) auf den 2. Kreuzzug

rot: die Route von Regensburg bis zur Niederlage gegen die Türken in Kleinasien (Mai-Oktober 1147)

schwarz: die Seereise von Konstantinopel nach Akkon und der Angriff auf Damaskus (März-Juli 1148)



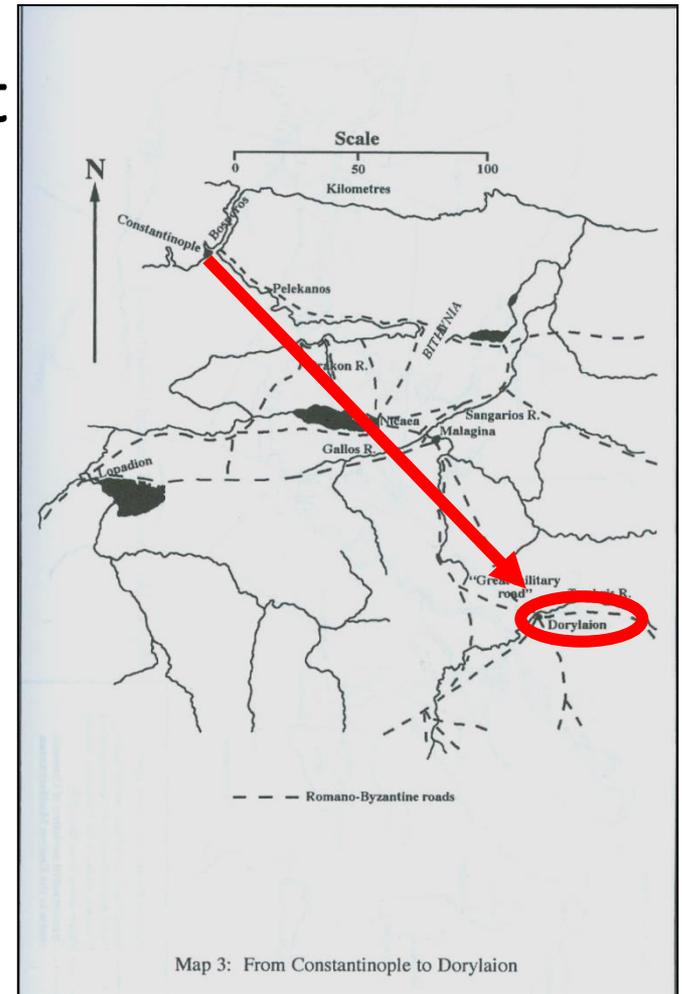
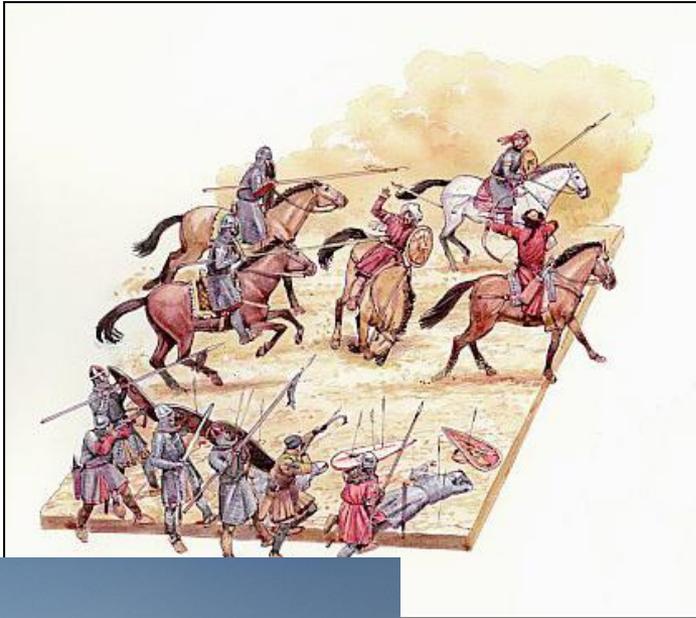


Teilnehmer am 2. Kreuzzug aus österreichischen Landen neben Herzog Heinrich II. Jasomirgott, 1147/1149 (vgl. Schöndorfer 1992)

- Ein Neffe Rudolf von Rudolf von *Bucenperge* aus dem Ennstal
- Markgraf Otakar III. von Steiermark (tatsächliche Teilnahme unklar)
- Giselher, Dienstmann des Stiftes Admont
- Ulrich II. von Wilhering-Waxenberg,
- Siegfried von Gleiß bei Waidhofen an der Ybbs
- Heinrich von Dunkelstein (bei Ternitz, NÖ)
- Graf Konrad II. von Peilstein bei St. Leonhard am Forst nahe Melk
- Hermann von Hundsheim bei Hainburg
- > im Gefolge des Königs auch **Otto von Freising**, der Bruder des Herzogs



Oktober 1147: ein seldschukischer Hinterhalt nahe Dorylaion vernichtet den Großteil des Kreuzfahrerheeres

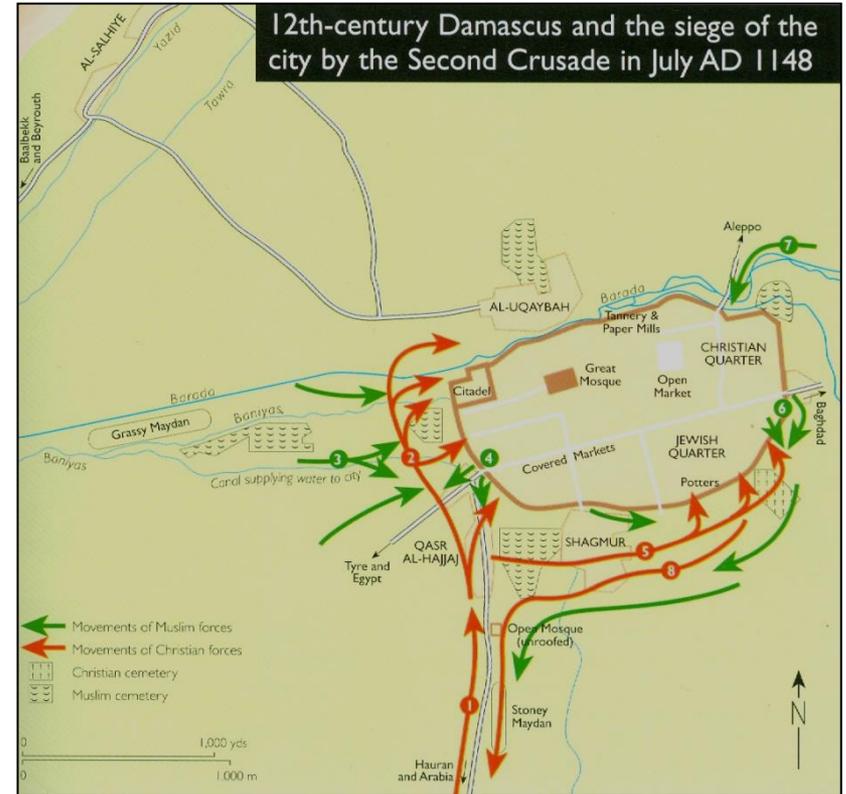


Map 3: From Constantinople to Dorylaion

Frühjahr 1148: Ankunft im Heiligen Land



Der Kreuzzug scheitert völlig: der missglückte Angriff auf Damaskus, Juli 1148



Winter 1148/1149: ein Bündnis zwischen dem deutschen König und Byzanz gegen die Normannen und die Eheschließung zwischen Herzog Heinrich II. Jasomirgott und Theodora Komnene, Nichte des Kaisers Manuel I. Komnenos



*Auf die Herrin Theodora, die Tochter des
Sebastokrators, und ihren Gemahl, den Bruder des
Königs von Alamania*

*Alamania, tanze und scherze und leuchte auf,
denn des Sebastokrators allerschönste Tochter
nimmt der hochberühmte Herzog überglücklich zur Frau
und wird glänzender durch ihren Glanz
und hochberühmter aufgrund ihres Ruhms. (...)
Jauchzet, Alemannen, und klatscht in die Hände,
Und stellt euch heute zum Tanz der unbegrenzten Freude auf,
Denn der Bruder des Königs, der Herzog, wird verschwägert
Dem Kaiser, dem mächtigsten, dem Sproß des Purpurs. (...)
Des Königs Bruder, Herzog, Du wurdest zum Stern
Und durch das Licht des Giganten machtvoll erleuchtet.*

Das wilde Tier aus dem Westen –
die anderen Gedichte des Manganeios Prodromos anlässlich
des Besuches der Theodora in Konstantinopel 1150

*Das Kalb, das einst der
jungen Kuh entrissen wurde,
tanzt jetzt wieder neben der
jungen Kuh, nachdem es vom
wilden Tier befreit wurde! (...)*

*Der Hades hat diese
verschluckt, der Bauch des
Hades hielt sie gefangen,
aber der starke und mächtige
Arm*

*hat sie unversehrt aus dem
Schlund des Hades gerissen
(...) (Übers. A. Rhoby)*



Theodoras Mutter Eirene klagt:

- *Wann hat eine Jungfrau mit einem fleischfressenden wilden Tier zusammengehaust?*
- Wann hat sich je ein so sanftes Mädchen mit einem Drachen vereinigt?*
- Wann wurde ein sehr furchtsames Kalb mit einem wilden Eber verbunden?*
- Aber das alles hatte ich unfreiwillig zu ertragen,*
- und ich sah, wie mein liebes Töchterlein geschändet wurde,*
- als sich das wilde Tier aus dem Westen mit dieser vereinigte,*
- und ich klagte über meine lebendige Tochter, als ob sie bereits tot wäre!*
(Übers. A. Rhoby)



Vind. phil. gr. 149, f. 10r

Die Reise Heinrichs II. und Theodoras zu Kaiser Manuel I. nach Sofia, 1166, im Auftrag von Friedrich I. Barbarossa

Johannes Kinnamos:

„Heinrich, der Herzog der Österreicher (Errikos ho Ostrichion dux), kam mit seiner Gattin Theodora, einer Nichte des Kaisers, nach Sofia, um Friedrich, den König der Deutschen, mit dem Kaiser zu versöhnen (...).“



Heinrich II., Theodora, Wien und das Schottenstift, 1155 – 1176 – 1184



2016: die neue Grabinschrift in der Krypta des Schottenstifts

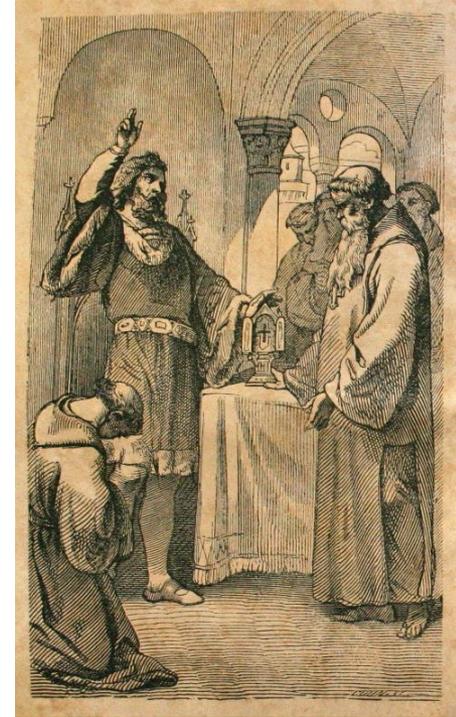


Die Pilgerfahrt des Herzogs Leopold V. ins Heilige Land und nach Konstantinopel, 1182

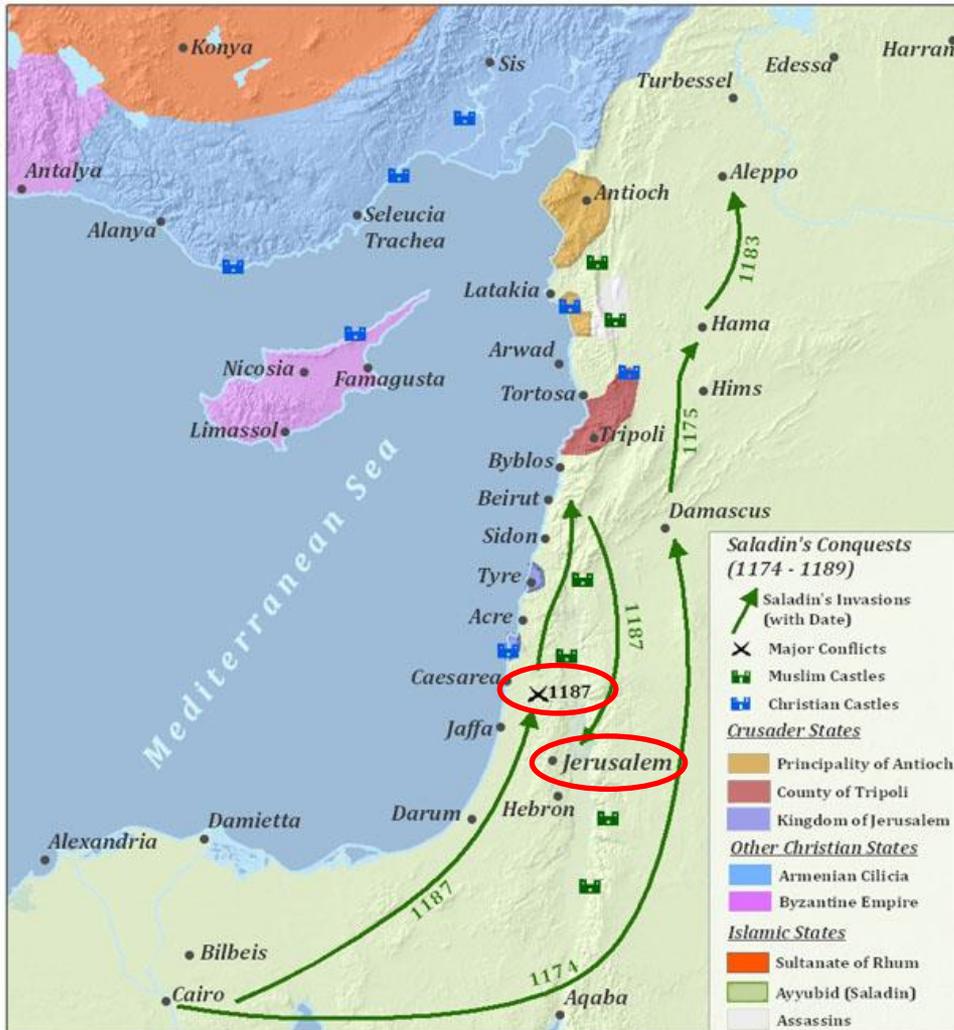


Alexios II. Komnenos (*1169, r. 1180-1183, Cousin von Leopolds V. Mutter Theodora)

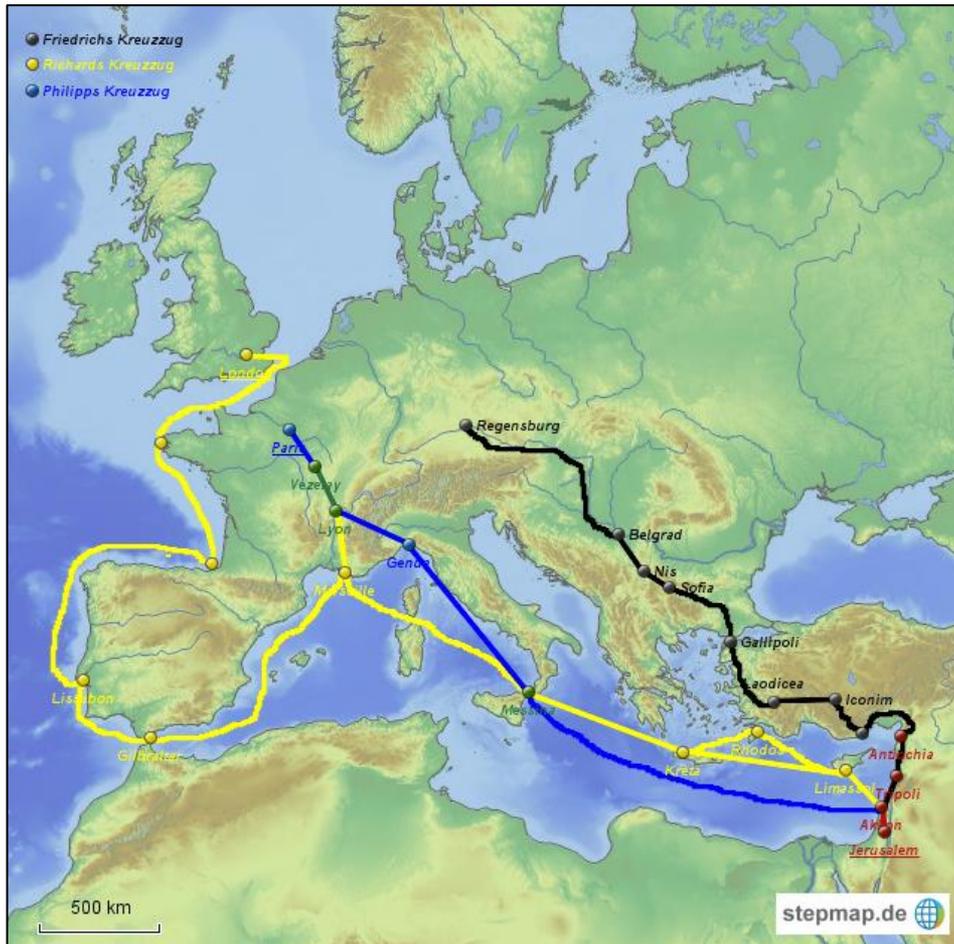
Leopold V. schenkt dem Stift Heiligenkreuz 1188 eine Kreuzreliquie



1187: Sultan Saladin besiegt die Kreuzfahrer bei Hattin und erobert Jerusalem



Der Verlust Jerusalems und der Dritte Kreuzzug: Kaiser Friedrich I. Barbarossa, König Richard I. Löwenherz von England und König Philipp II. August von Frankreich, 1189-1192



Der alte Kaiser Friedrich I. Barbarossa und Herzog Leopold V. nehmen 1188 das Kreuz



1189-1191: Herzog Leopold V. von Österreich und Kaiser Friedrich I. Barbarossa auf dem 3. Kreuzzug

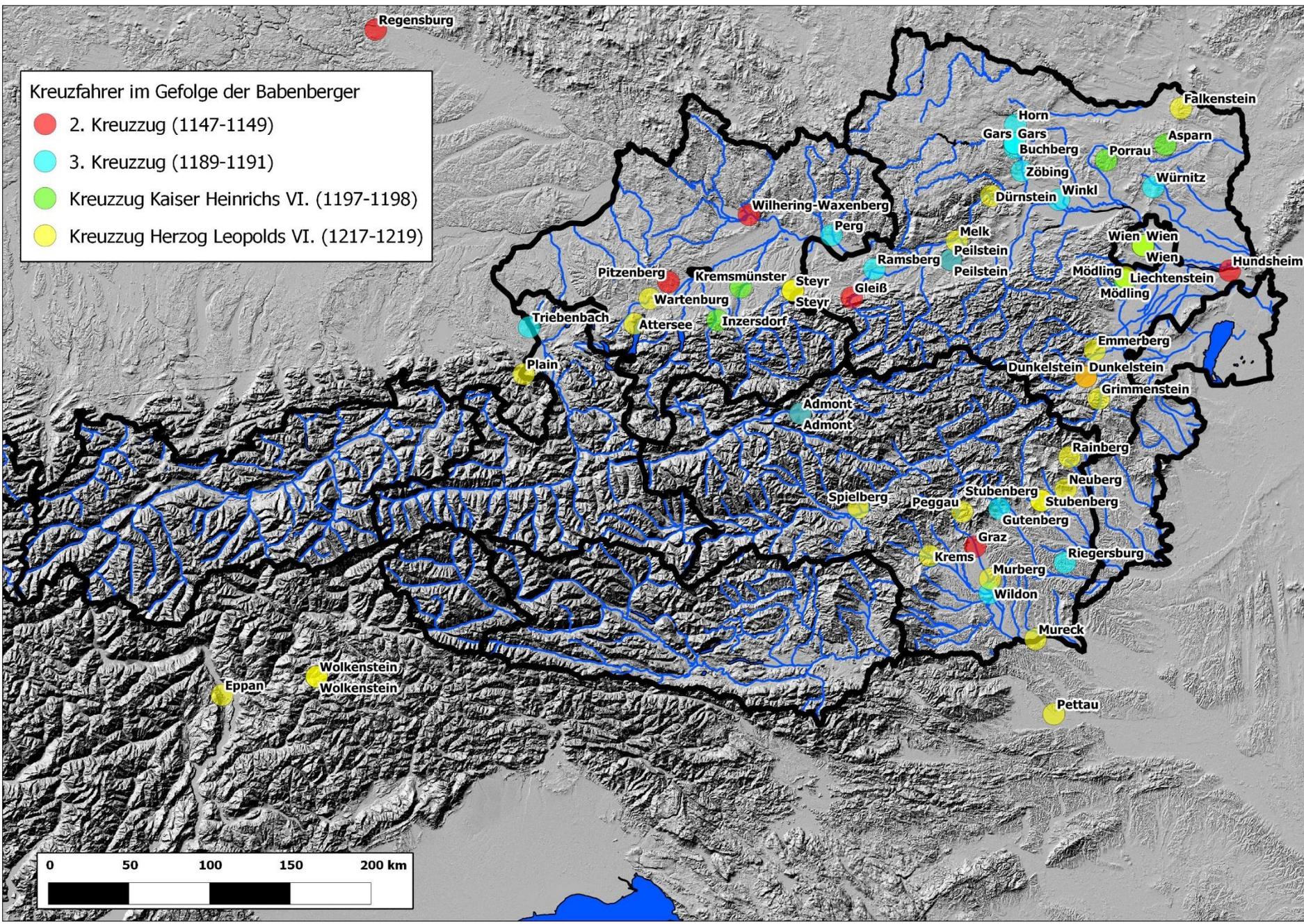
rot: die Route des Heeres Barbarossas von Regensburg bis zum Tod des Kaisers in Kilikien (Mai 1189-Juni 1190)

schwarz: die Seereise Herzog Leopolds von Venedig nach Akkon (August 1190-Anfang 1191)



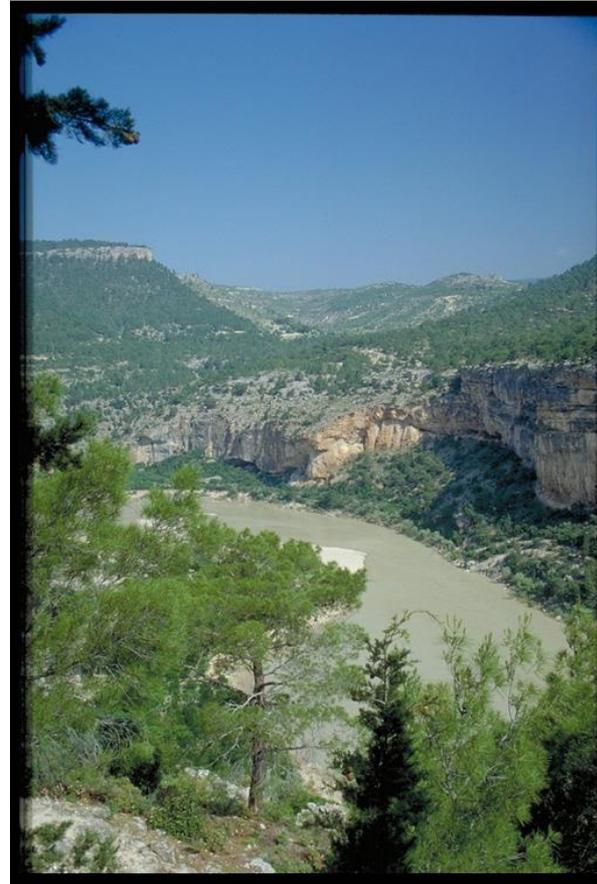
Kreuzfahrer im Gefolge der Babenberger

- 2. Kreuzzug (1147-1149)
- 3. Kreuzzug (1189-1191)
- Kreuzzug Kaiser Heinrichs VI. (1197-1198)
- Kreuzzug Herzog Leopolds VI. (1217-1219)



Teilnehmer am Dritten Kreuzzug 1189/1191 im Gefolge von Kaiser Friedrich I. Barbarossa (vgl. Schöndorfer 1992)

- Hartnid I. von Riegersburg und sein Bruder Richer III. von Wildon
- Udalschalk von Triebenbuch (in OÖ)
- Friedrich von Perg, OÖ
- Otto von Ramsberg bei Amstetten
- Liutold III. von Gutenberg
- Abt Isenrich von Admont



Begleiter von Herzog Leopold V. ins Heilige Land, 1190-1191 (vgl. Schöndorfer 1992)

- Graf Siegfried von Moerle
- Dietmar, ein Edelfreier
- Ortlieb von Winkel (bei Kirchberg am Wagram, NÖ)
- Hugo von Buchberg bei Gars am Kamp
- Heinrich von Mödling
- Albert von Horn
- Albergo von „*Cemliub*“ (= Zemling bei Maissau oder Zöbing bei Langenlois)
- Berthold von „*Wurmz*“ (Würnitz bei Korneuburg?)
- Rudwin von Gars und sein Bruder Ulrich



Lyppoldus dux d'Osterico

bei der Belagerung von Akkon ab Anfang 1191
und der Konflikt mit König Richard Löwenherz



Kein Zufall: Dezember 1192, die Gefangennahme von König Richard I. Löwenherz bei Wien und die Haft in Dürnstein



Und Blondel (de Nesle, ca. 1155-1200)?



- Die Legende ist ab ca. 1260 in Frankreich nachweisbar, war aber im Mittelalter nicht stark verbreitet
- Erst ab dem 18. Jh. gewann die Sage größere Popularität



Der Schauprozess gegen Richard Löwenherz in Speyer: Post an Herzog Leopold von den Assassinen?

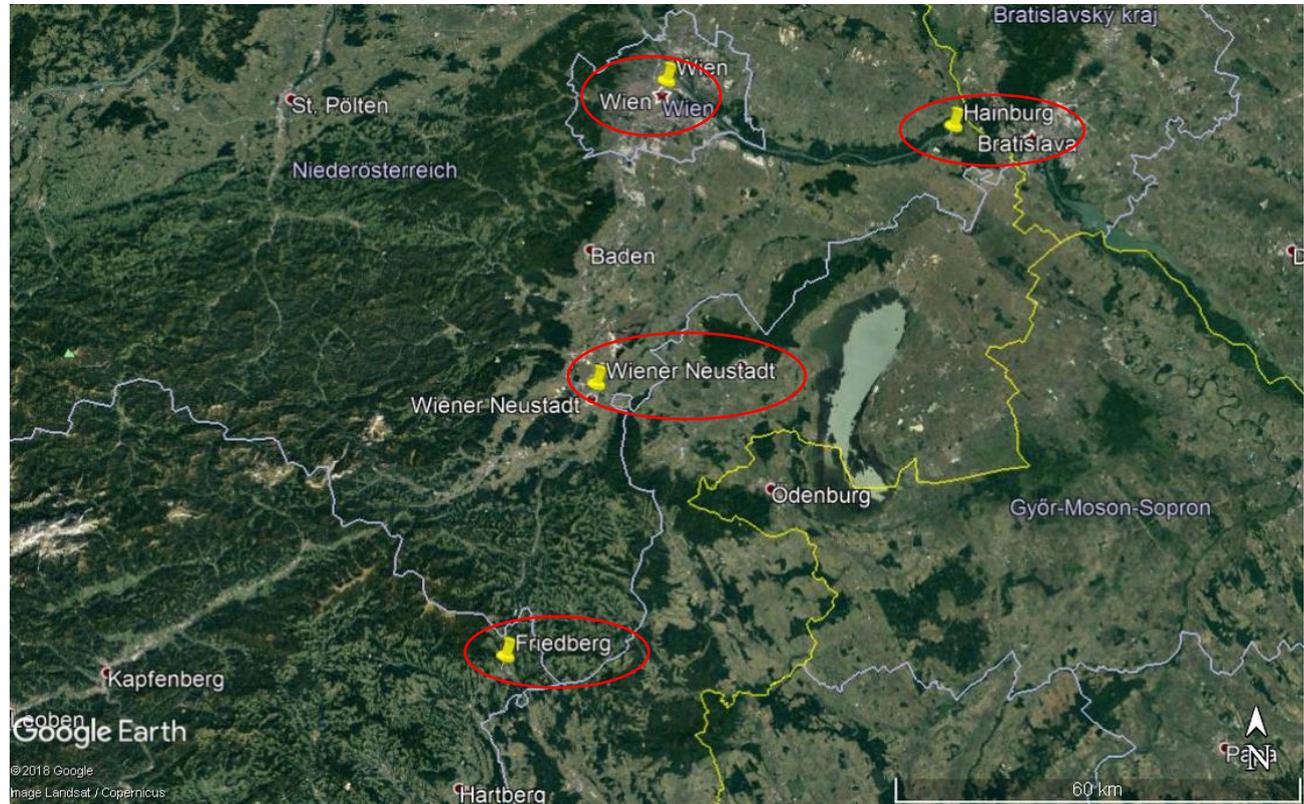
- *Limpoldo duci Austrie Vetus de Monte (Scheich al-Dschabal) salutem. (...) et bene dicimus vobis in veritate, quod dominus Ricardus rex Anglie in hac morte marchisii nullam culpam habuit. (...) Et sciatis, quod litteras istas fecimus in domo nostra ad castellum nostrum Messiac (Masyaf/Syrien) in dimidio septembri coram fratribus nostris et sigillo nostro eas sigillavimus anno ab Alexandro M et DIV.*



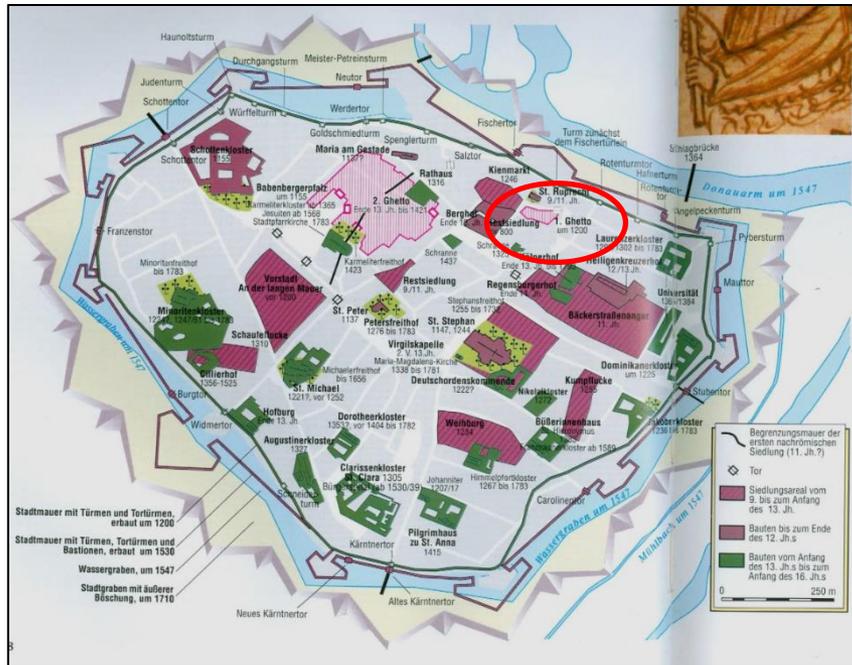
Die „größte politische Erpressung des Mittelalters“: das Lösegeld für König Richard I. Löwenherz

- 150.000 Kölner Mark Silber á 234,101 g
= 35.100 kg Silber, davon erhält Herzog Leopold V. die Hälfte

* = mehr als das Doppelte der Gesamtjahreseinkünfte Richards in England (Sonderabgaben und neue Grundsteuern)



Schlom, der Münzmeister des Herzogs Leopold V. und seine Ermordung im Juni 1196



Ephraim bar Jakob berichtet in seinem "Erinnerungsbuch" über die Ermordung des ehemaligen herzoglichen Münzmeisters Schlom und 15 anderer Juden in Wien (Juni 1196)

'Im Lande Österreich lebte ein Mann namens Schlomo; er war untadelig, aufrecht und gottesfürchtig, jederzeit wohlthätig und liebevoll gegen die Armen. Der Herzog [Leopold V.] bestellte ihn für die Zölle und seine [finanziellen] Bedürfnisse, und er hatte Knechte und Mägde, nichtjüdische und auch jüdische. Und es geschah im Tammus des Jahres [4]956, im 256. Mondzyklus, in dem wir Jubel und Freude erhofften, die sich aber in Trauer verwandelten; denn auch in diesem Jahre bezeichneten sich unzählige Haarige (= Christen) als Verabscheuungswürdige (= Kreuzfahrer), um nach Jerusalem zu ziehen und gegen die Wilden zu kämpfen. Da kam einer von seinen Dienern, der sich ebenfalls zur Abscheu bezeichnet hatte, und stahl ihm von seinem Geld 24 Mark, und Schlomo ließ ihn deshalb ins Gefängnis setzen. Da ging die Frau des eingekerkerten Verabscheuungswürdigen an einem ihrer üblen Festtage hastig [?] in das Haus ihres Götzendienstes (= Kirche) und beklagte sich über die Tatsache, daß ihr Mann durch die Hand eines Juden eingesperrt war. Da erhoben sich die Verabscheuungswürdigen, die in der Stadt waren, und gingen in heftigem Zorn hinaus und kamen zum Haus des Gerechten und töteten ihn und etwa 15 Juden mit ihm. Später erfuhr der Herzog [Friedrich I.] das Geschehene und befahl, zwei der Anführer jener Mörder gefangen zu nehmen und zu köpfen; mehr von ihnen wollte er nicht töten, weil sie Verabscheuungswürdige waren. – Siehe, Herr, unser Elend und übe Rache für Israel!,

Aus: Eveline Brugger/Birgit Wiedl, Regesten zur Geschichte der Juden in Österreich im Mittelalter, I. Innsbruck 2005, Nr. 4.

1197-1198: Herzog Friedrich I. von Österreich schließt sich dem Kreuzzug von Kaiser Heinrich VI. an

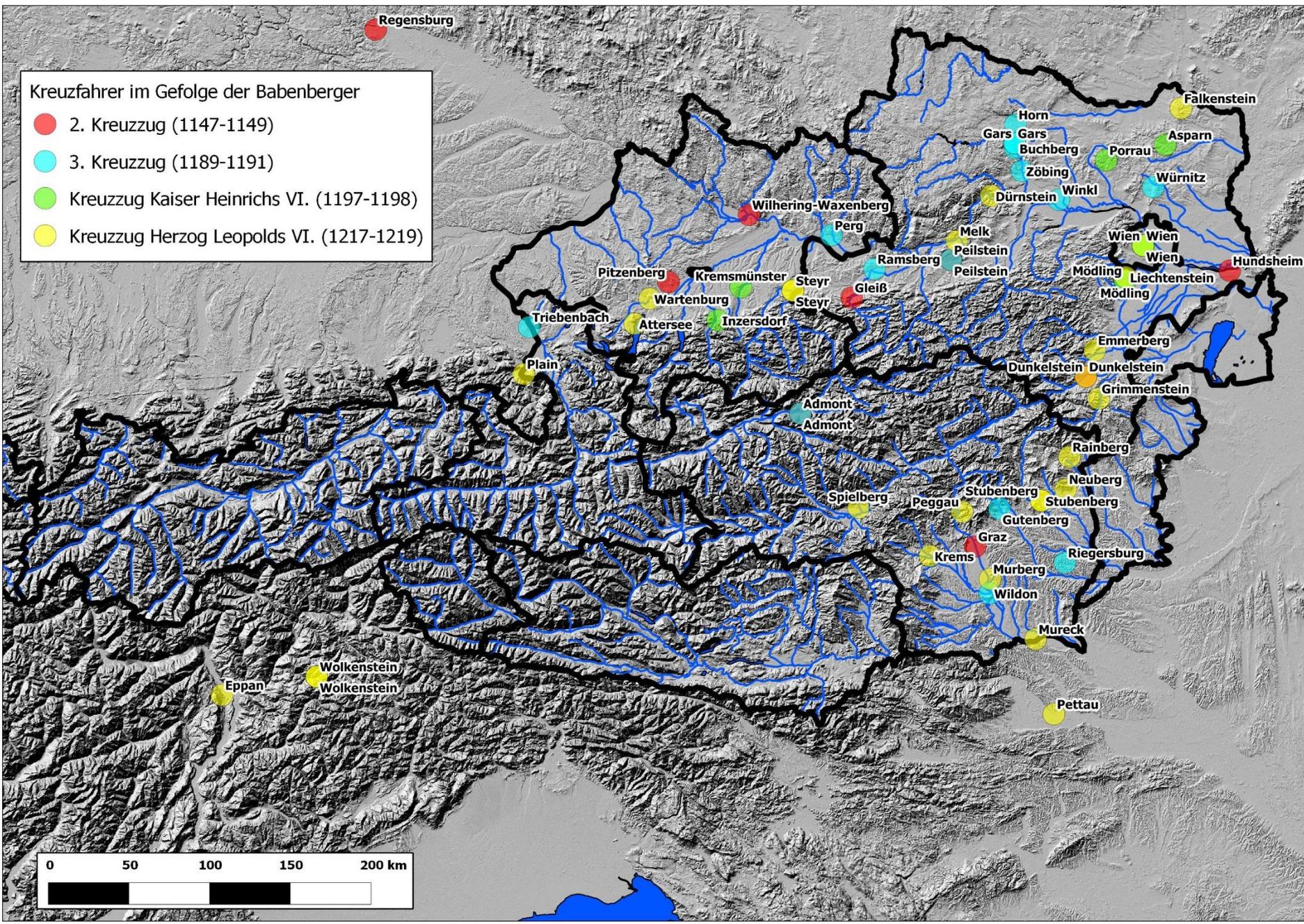
rot: die Seereise des Kreuzzugs von Bari nach Akkon (Sommer-September 1197)

schwarz: die Rückreise Herzog Friedrichs I. bis zu seinem Tod (Frühjahr-16. April 1198)



Kreuzfahrer im Gefolge der Babenberger

- 2. Kreuzzug (1147-1149)
- 3. Kreuzzug (1189-1191)
- Kreuzzug Kaiser Heinrichs VI. (1197-1198)
- Kreuzzug Herzog Leopolds VI. (1217-1219)



Österreichische Teilnehmer am Kreuzzug Kaiser Heinrichs VI. neben Herzog Friedrich I., 1197-1198 (vgl. Schöndorfer 1992)

- Konrad, Sohn von Ulrich von Asparn an der Zaya
- Hugo von Porrau bei Hollabrunn
- Heinrich von Inzersdorf
- Abt Mangold von Kremsmünster
- Heinrich von Mödling, Onkel von Herzog Friedrich I. (fraglich)

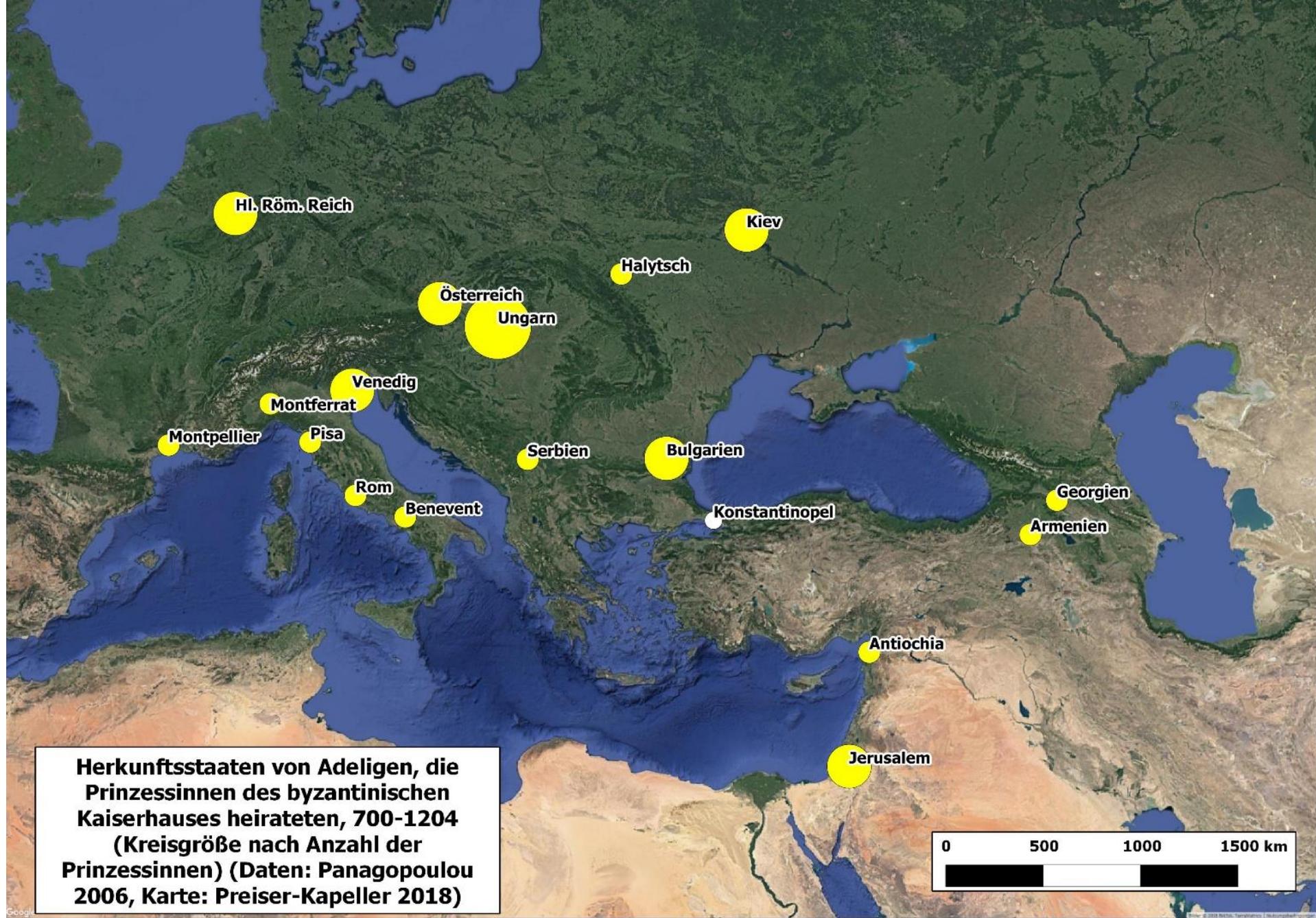


Anfangserfolge der Kreuzfahrer (Belagerung der Burg Toron im Libanon) bis zum Eintreffen der Nachricht vom Tod Kaiser Heinrichs VI. – der Kreuzzug zerfällt im Frühjahr 1198

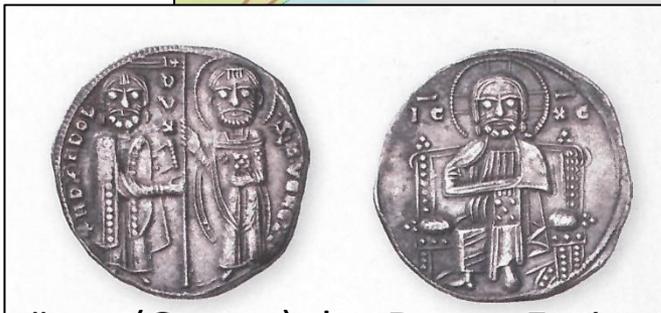
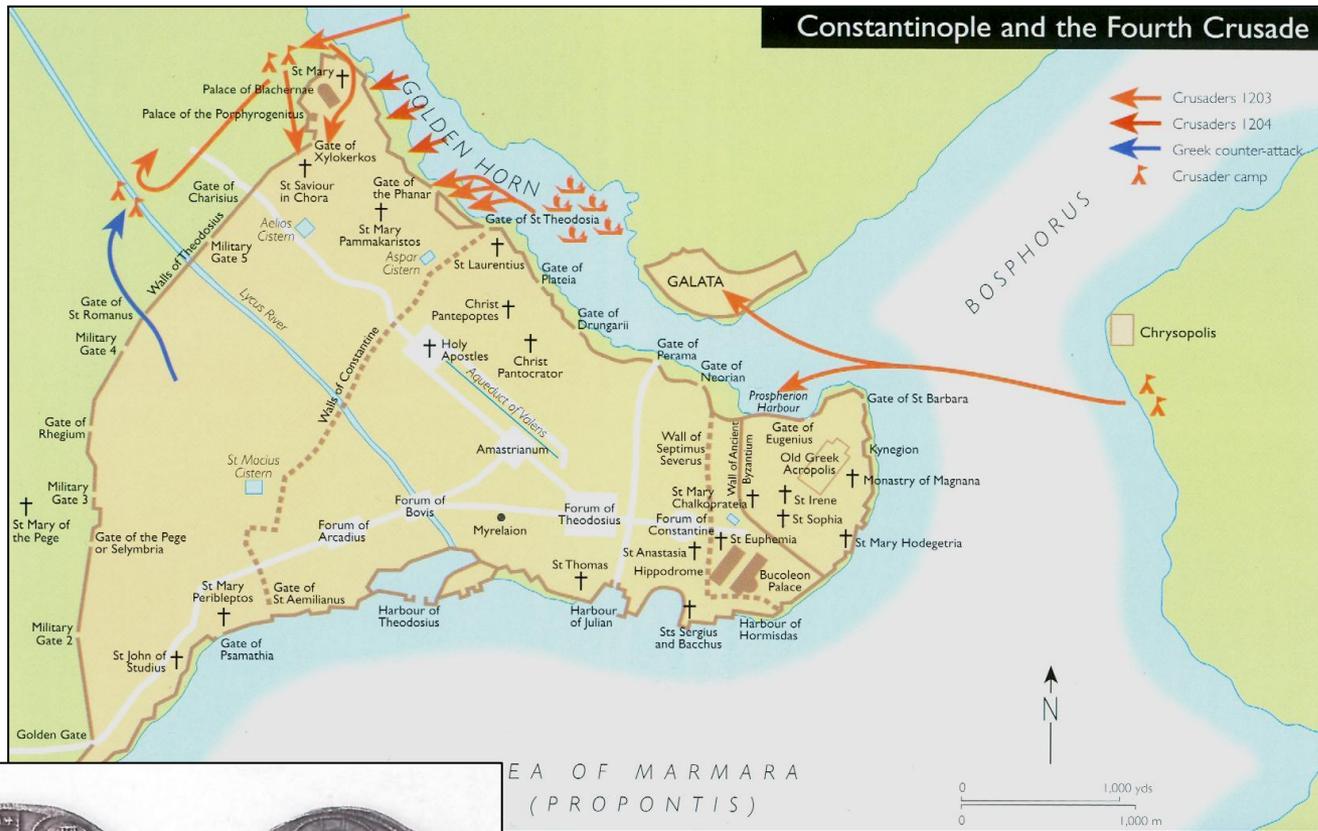


Herzog Leopold VI. und Theodora Angelina auf der Ankeruhr (1914, Hoher Markt)





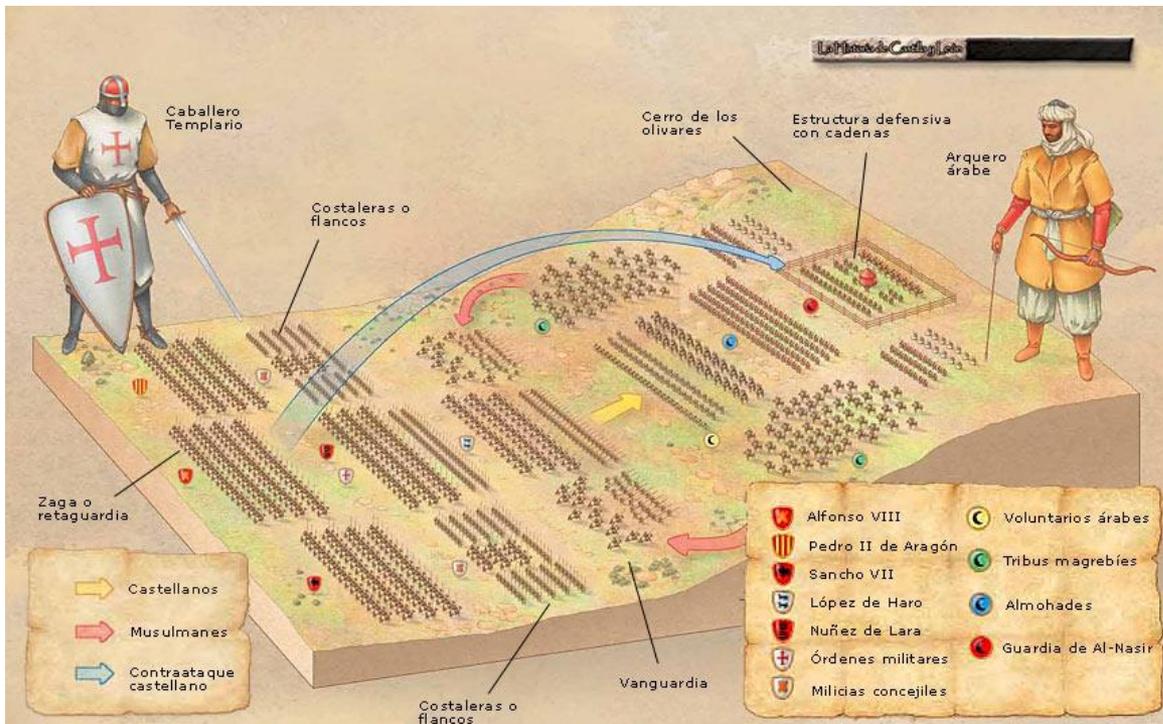
1204: die Kreuzfahrer und Venezianer erobern und plündern Konstantinopel



Silbermünze (Grosso) des Dogen Enrico Dandolo
(1192-1205)

Ad Hispaniam contra ethnicos pugnaturi

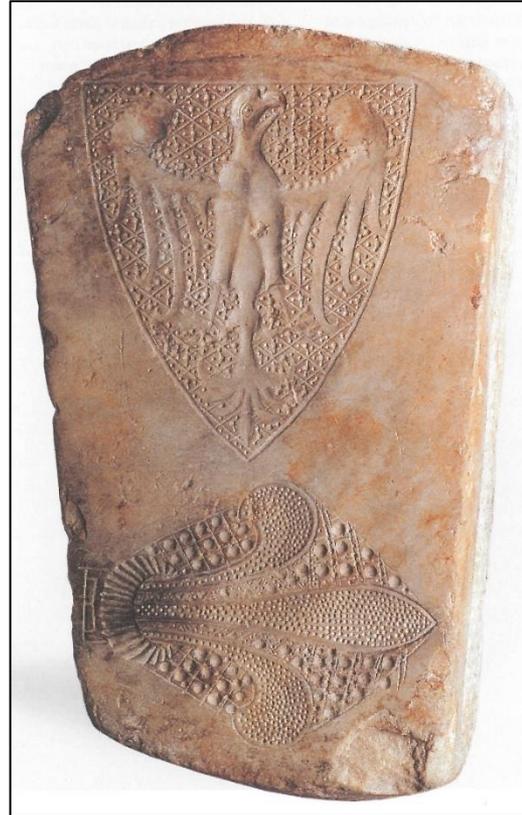
– Leopold VI. im Kampf gegen die „Mauren“ in Spanien/
die Schlacht von Las Navas de Tolosa 1212



Die Gesandtschaft von Kaiser Otto IV. und Herzog Leopold VI. nach Kleinarmenien und Syrien, 1211/1212

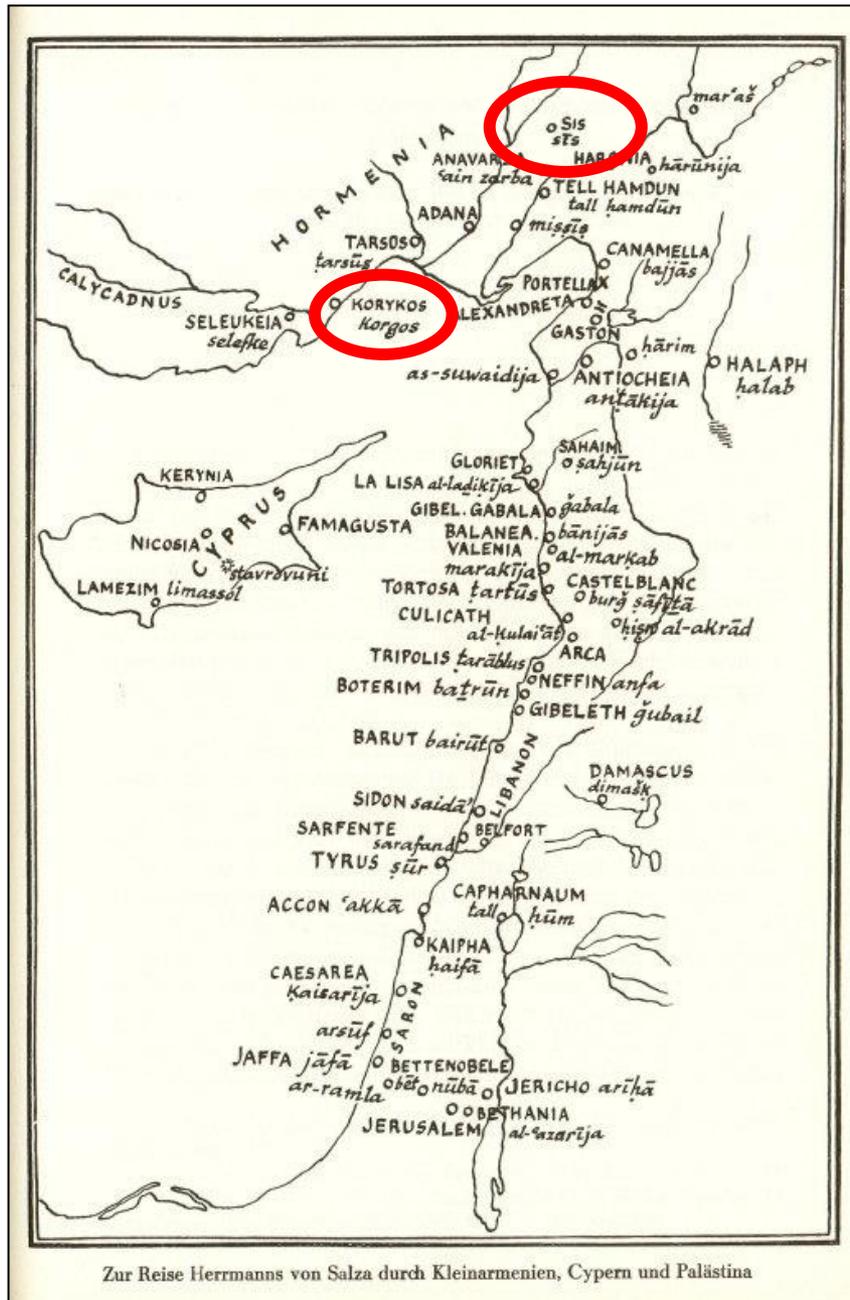
- Bericht des Wilbrand von Oldenburg:

„infolge dieser Erwägung gedenke ich von den heiligen Orden und Stätten zu berichten, die ich jenseits des Ozeans und im gelobten Lande in Begleitung der fürsichtigen und ehrbaren Männer, der Gesandten des Herzogs von Österreich (ducis Austriae), sowie auch des verehrungswürdigen Meisters des Hauses der Deutschen, Bruder Hermann von Salza, sorgfältig betrachtet habe.“



Wappen des Großmeisters des Deutschen Ordens, Montfort, Israel, um 1230

Der Empfang durch König Lewond von Armenien in Kilikien – Weihnachten 1212 in Sis



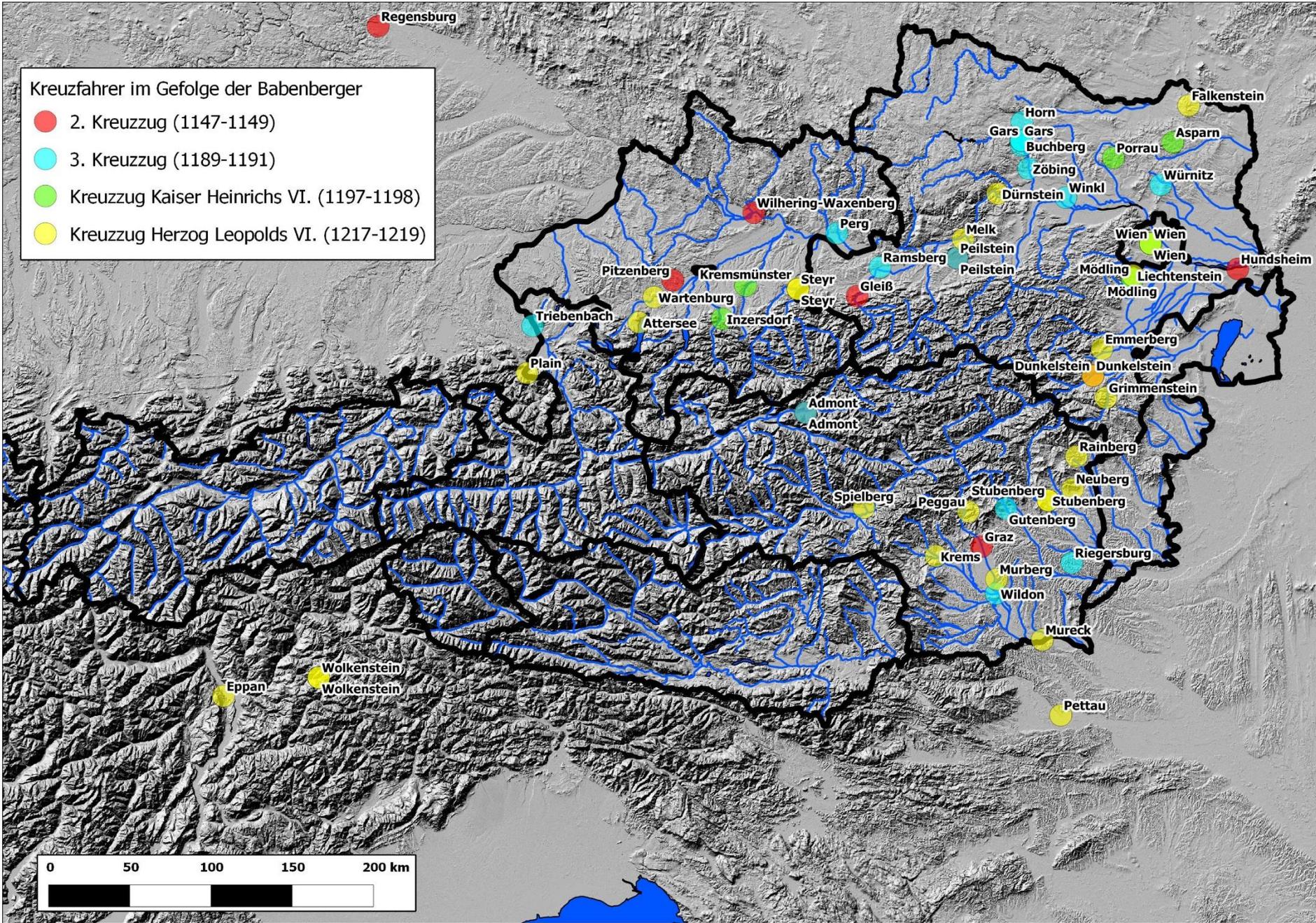
*Rex Ungarie Andreas et Liupoldus dux Austrie et Styrie cum aliis
quam plurimis ad terram promissionis tendunt* – der Kreuzzug der
Österreicher, Steirer und Ungarn von Split ins Heilige Land, 1217-
1219



Laxenburger Fenster in der
Stadtpfarrkirche Steyr, um 1300

Kreuzfahrer im Gefolge der Babenberger

- 2. Kreuzzug (1147-1149)
- 3. Kreuzzug (1189-1191)
- Kreuzzug Kaiser Heinrichs VI. (1197-1198)
- Kreuzzug Herzog Leopolds VI. (1217-1219)



Begleiter von Herzog Leopold VI. auf dem Kreuzzug 1217 (I)

- Abt Hadmar von Melk
- Hadmar II. von Kuenring (zweifelhaft)
- Ulrich und Wulfing von Stubenberg (Steiermark)
- Otto von Krems
- Albero von Dunkelstein
- Arnold von Wartenburg
- Heinrich von Spielberg bei Knittelfeld
- Reinbrecht von Mureck
- Graf Liutold von Plain bei Großmain in Salzburg
- Graf Ulrich von Eppan
- Ulrich von Peggau



Begleiter von Herzog Leopold VI. auf dem Kreuzzug 1217 (II)

- Ulrich von Falkenstein (bei Poysdorf, NÖ)
- Heinrich von „Fontania“
- Dietmar III. von Liechtenstein
- Gundakar von Steyr und sein Bruder During
- Albero von Grimmenstein (Bucklige Welt, NÖ)
- Berthold von Emmerberg bei Wiener Neustadt
- Wolfger von Rainberg bei Vorau in der Steiermark
- Gottschalk von Neuberg bei Hartberg in der Steiermark
- Otakar von Wolkenstein und sein Bruder Otto
- Gundakar von Murberg bei Graz
- Otto von Wasen am Attersee
- Friedrich von Pettau (Steiermark)



1217-1219: Herzog Leopold VI. von Österreich und König Andreas II. von Ungarn ziehen ins Heilige Land

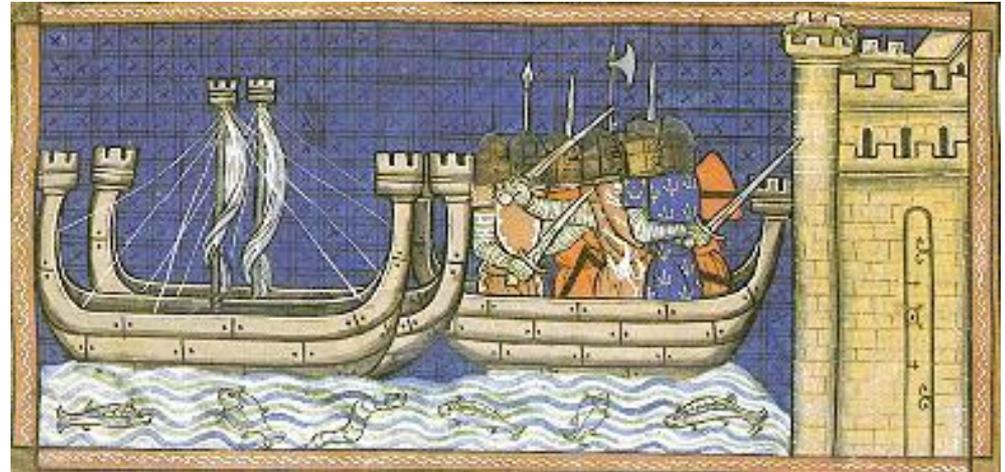
**rot: die Seereise
von Österreichern
und Ungarn nach
Akkon
(September-Ende
1217)**

**schwarz: die
Beteiligung Herzog
Leopolds am
Angriff auf
Damiette (Mai
1218-Mai 1219)**

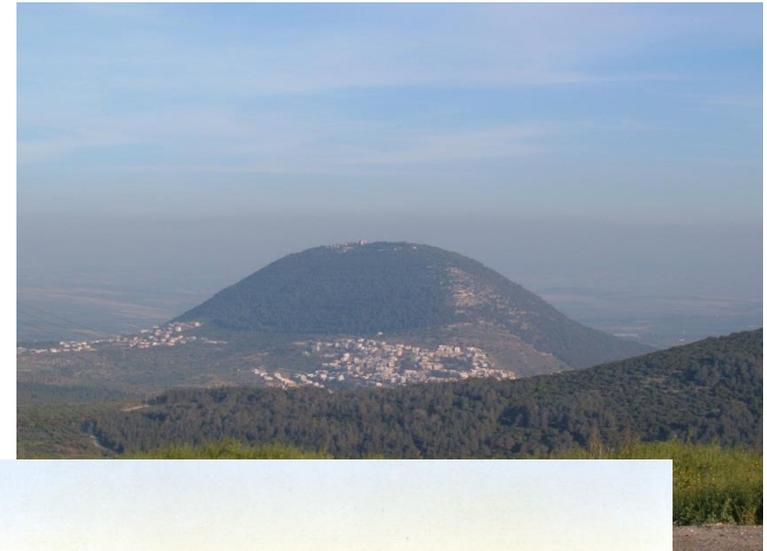


In jener Zeit kamen (Kreuzfahrer) zu Schiff nach Akkon, darunter der Herzog der Deutschen „von Österreich“ (duk's Alamanac' Tōstrič), mit vielen Truppen, und mit ihm der König von Ungarn, Andreas (t'agawor Ungrac' Andrē).

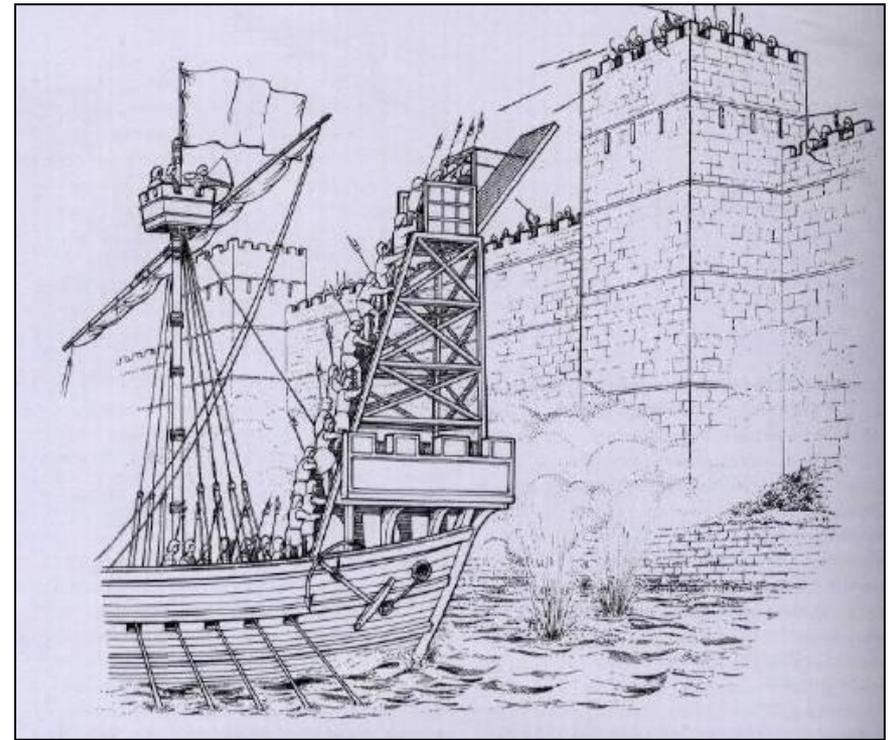
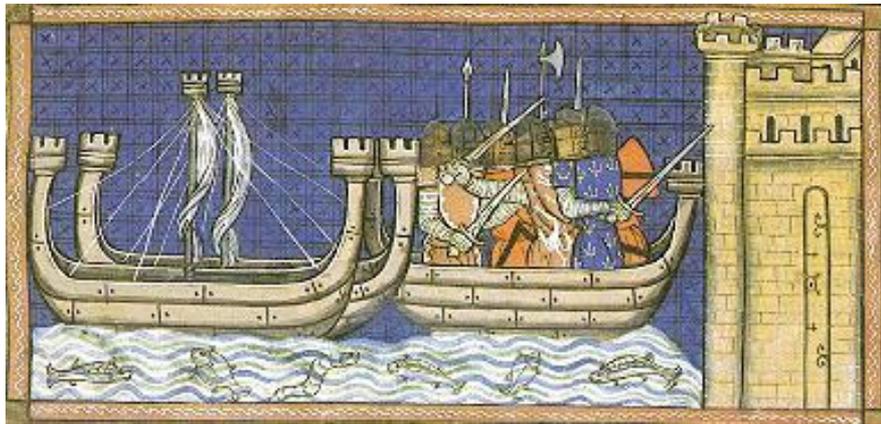
(Smbat Sparapet zum Jahr 665 (= 1216), ed. S. AGELEAN. Venedig 1956, 220)



Festungsbau und Reliquiensuche rund um den Berg Tabor und den See Genezareth



Ein amphibisches Unternehmen: der Angriff der Kreuzfahrer auf den Hafen von Damiette in Ägypten, 1217-1219



Herzog Leopold VI. kehrt vom Kreuzzug zurück

(Josef Mathias von Trenkwald, 1872)

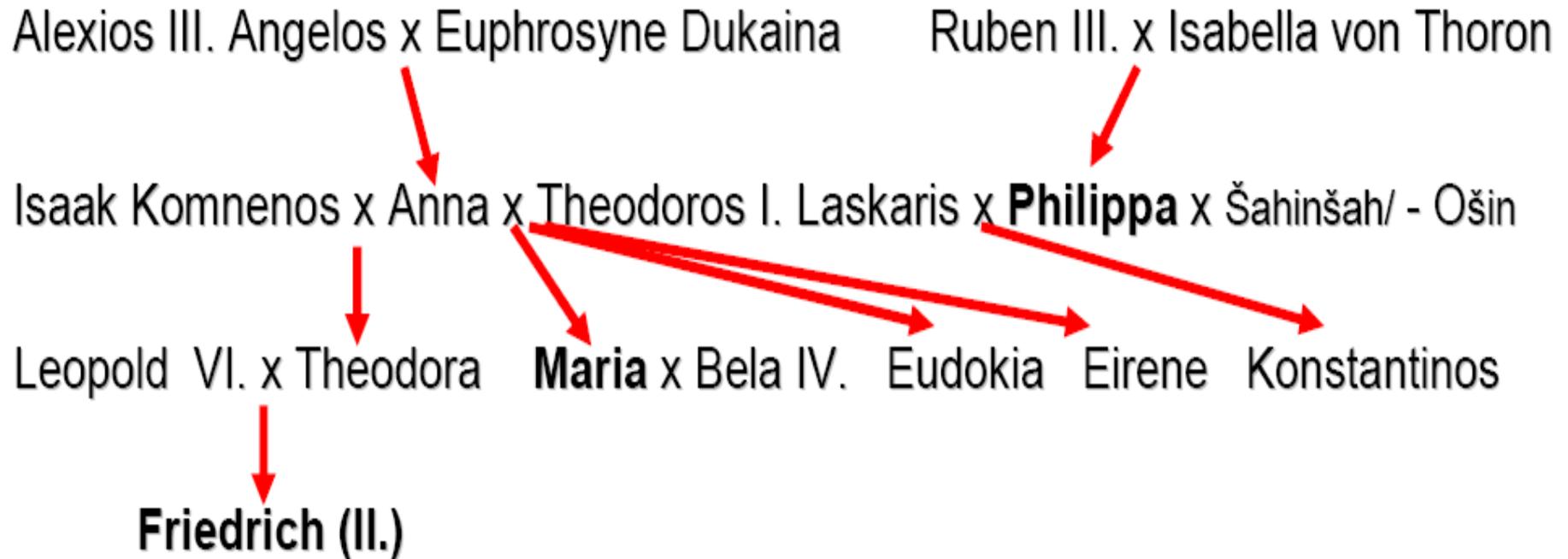


Eine dritte byzantinische Ehe? - Friedrich II. und „Sophia“, 1226

- *Soror regine Ungarie*



Angeloi – Laskariden – Rubeniden - Babenberger



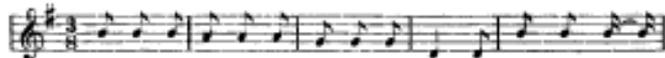
1246: der Tod Herzogs Friedrich II. und das Ende der Babenbergerherrschaft



Eia Popeia/Heidschi bumbeidschi = Heude, o paidion mou (Schlaf, mein Kind)? Vermeintlich Byzantinisches in Österreich

Eio Popeio was raschelt im Stroh

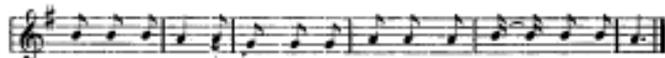
3. Eio popeio.



Ei-o po-pe-i-o, was rappelt im Stroh? Die Gänslin gehn



bar - fuß und ha-ben kei-ne Schuh'; der Schu-ster hat's Le-der, kein'n



Lei-sten da-zu, kann er dem Gänslin auch ma-chen kei-ne Schuh'.

Eia popeia, was raschelt im Stroh?

Die Gänschen gehn barfuß und hab'n keine Schuh
Der Schuster hat Leder, kein Leisten dazu
so kann er den Gänslin auch machen keine Schuh

Eio Popeio schlag's Gickelchen tot

es legt keine Eier und frißt mir mein Brot
Dann rupfen wir ihm die Federchen aus
und machen dem Kindchen ein Bettchen daraus

Bei Lewalter, Kassel, 1911

<http://www.volksliederarchiv.de/text445.html>

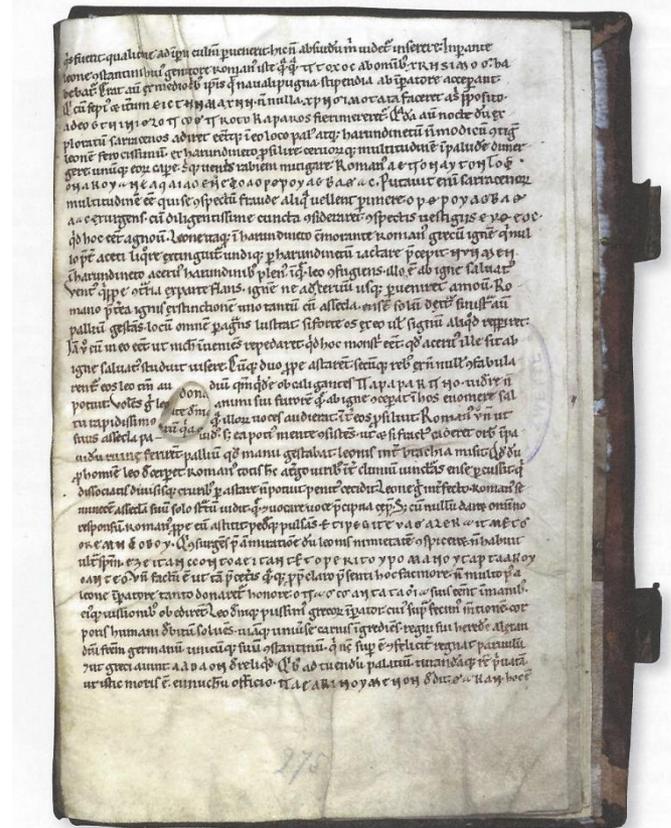


Aber Heinrich, gleichzeitig Herzog von Baiern, kann seiner jungen Frau Theodora in der Klosterneuburger Enge keine standesgemäße Bleibe bieten. Ihr Troß, viele byzantinische Händler und Kaufleute, läßt sich in Wien nieder. Die Stadt, verkehrsgünstig gelegen, bietet mehr Entfaltungsmöglichkeiten. „Der Beginn einer dauernden griechischen Kolonie in Wien“ ist gemacht (E. J. Görlich), für kurze Zeit heißt die Stadt sogar Vindopolis. Die Neuankömmlinge verbreiten griechisch-ostromische Sitten. Theodora soll das griechische Wiegenlied „Haidu o mu paidiu“ (Schlaf wohl, mein Kindchen), aus dem das bekannte „Eia, popeia“ wurde, verbreitet haben. Nahöstliche Kultur und Wissenschaft halten in Österreich Einzug. Die »arabischen« Zahlen – sie stammen in Wahrheit aus Indien – lösen die römischen ab, weil sie handlicher sind und das Dezimalrechnen erlauben. Morgenländische Erzählungen (»Tausend und eine Nacht«) erobern Wien. In den österreichischen Klöstern liegen byzantinische Handschriften, die den regen geistigen Gedankenaustausch zwischen beiden Kulturkreisen bestätigen. Die Namen der Heiligen Georg, Theodor, Sebastian, Andreas und Margarethe werden üblich, viele Babenberger heiraten in der Folge griechisch-byzantinische Prinzessinnen.

Wagner, Bildatlas zur Geschichte Österreichs

Liutprand von Cremona-Handschriften im babenbergischen Österreich

- Wien 427 (12. Jh.)
 - Klosterneuburg 741 (12. Jh.)
 - Zwettl Cod. 299 (12. Jh., s. Abb. rechts)
 - Wien 400 (13. Jh.)
- Ein dritter Mittelpunkt der Liutprand-Rezeption neben Bayern und Lothringen, älteste Redaktion der *Antapodosis*



Man lernt Griechisch (oder versucht es)

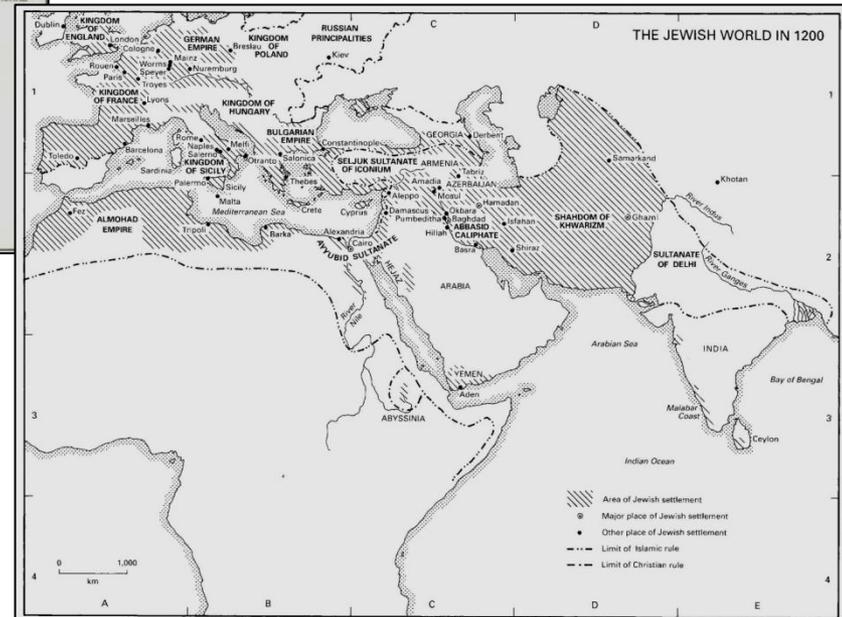
The image shows two pages of a handwritten Greek-Latin glossary. The text is organized into multiple columns, with words in Greek, Latin, and other languages. The handwriting is in a historical cursive script. The pages are numbered '1' and '2' at the top. The glossary includes various terms, likely related to medicine as mentioned in the caption, such as anatomical and medical terms. The layout is dense and typical of a reference work from the 16th or 17th century.

Griechisch-lateinisches Glossar (zum Bereich Medizin) in einer Handschrift des Stifts Zwettl, nach 1166

1166–1179 Petrus Magister (gest. 1183 in Zwettl) schreibt an den in Konstantinopel tätigen französischen Theologen Hugo Etherianus



Izchak bar Mosche von Wien (ca. 1180-1250), der *Or Sarua* („Das aufgehende Licht“) und die Netzwerke jüdischer Gelehrter in Europa und im Mittelmeerraum



Die Reisen des Petachja B. Jakob Ha-laban aus Regensburg, 1175-1190



Barlaam (< *Bhagvan*) und Iosaphat (< *yudasaf/budhasaf*) – ein verchristlichter Buddha-Roman auf dem Weg von Indien über Byzanz nach Krems (Gozzoburg)

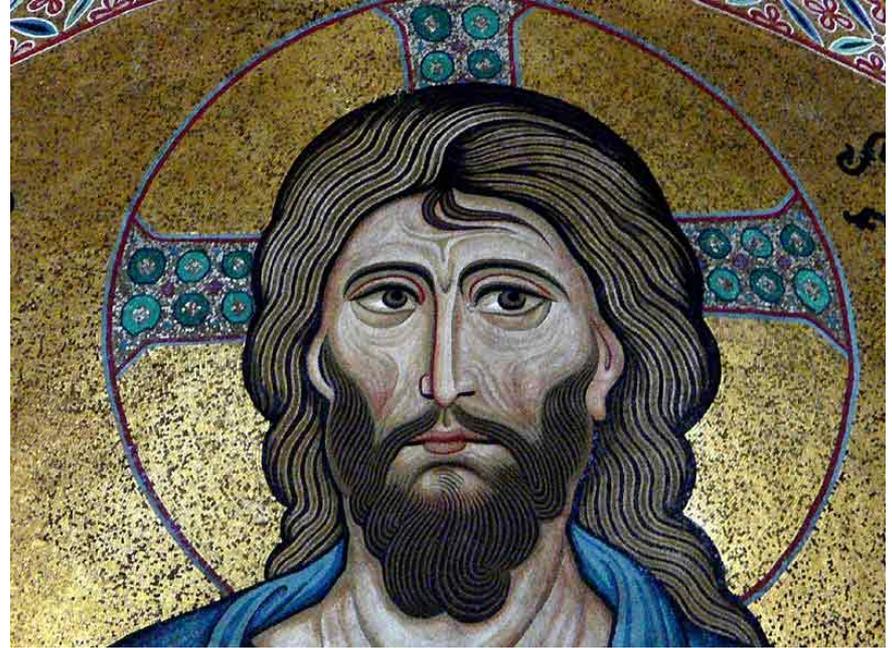


Byzantinische Handschrift des Romans von „Barlaam und Iosaphat“ (14. Jh.)

Die romanische Johanneskapelle in Pürgg im Ennstal/Steiermark, 1165



Pürgg und Cefalu/Sizilien



Tom & Jerry aus Byzanz: die Geschichte vom „Katz-Mäuse-Krieg“ (Fresken in der Johanneskapelle in Pürgg, 12. Jh.)



Ein rätselhaftes Ornament in der Johanneskapelle in Pürgg im Ennstal, 1165 ...



**... neunmal „Allah“ in arabischen Buchstaben –
ein Ornament aus dem maurischen Spanien**



Literarisches Fortleben der byzantinischen Ehen der Babenberger:

im Versroman des Johann von
Würzburg (1314) heiratet
Herzog *Wilhelm von Österreich*
die orientalische Prinzessin
Agyle und begründet eine
österreichische Herrschaft über
den gesamten
Orient/Darstellung von Wilhelm
und Agyle auf Schloß
Runkelstein in Südtirol



Vor 1277: ein Hilfe-Ersuchen des Königs Lewond II. von Kleinarmenien an König Rudolf I. von Habsburg



29 – Le Levant à la veille de la première invasion mamelouke en Cilicie (1266)

1285: Habsburgische und byzantinische Diplomaten treffen sich am Mamlukenhof in Kairo

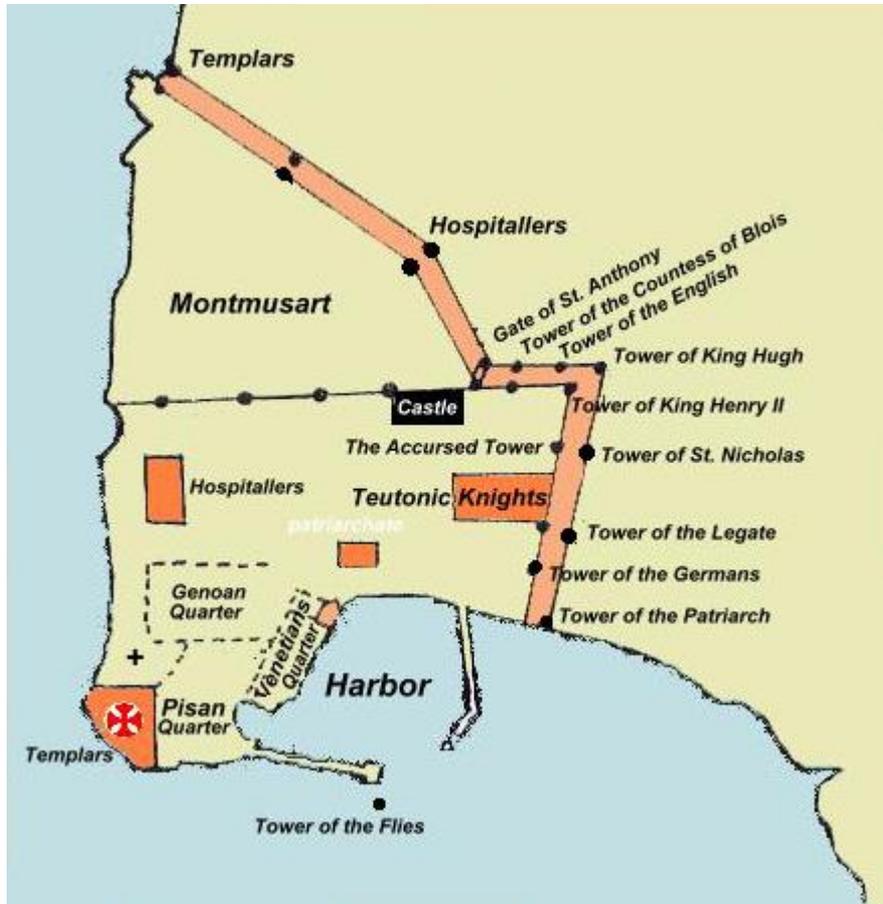
Andronikos II., 1282-1328



Rudolf I., 1273-1291



Der Fall von Akkon an die Mamluken, 28. Mai 1291

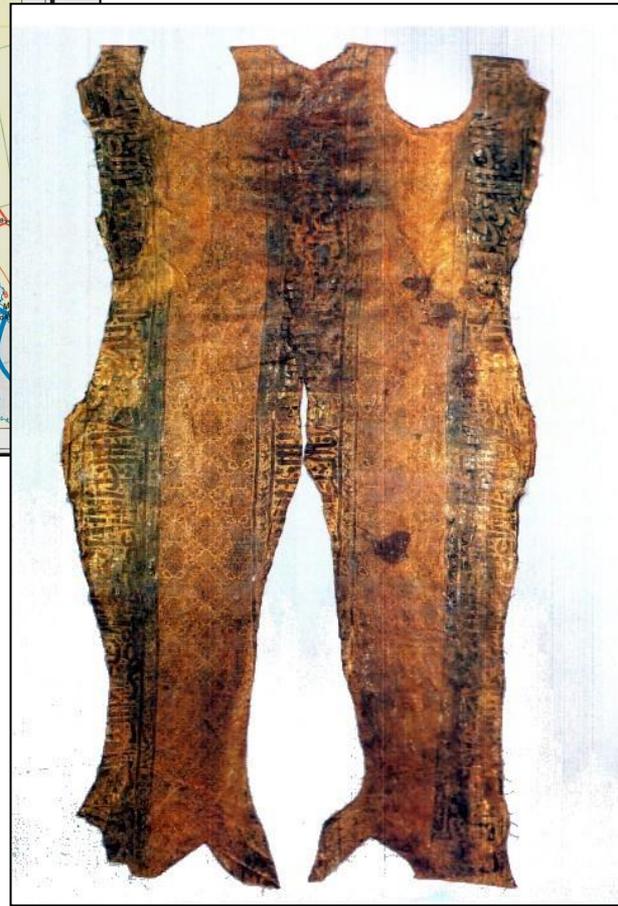
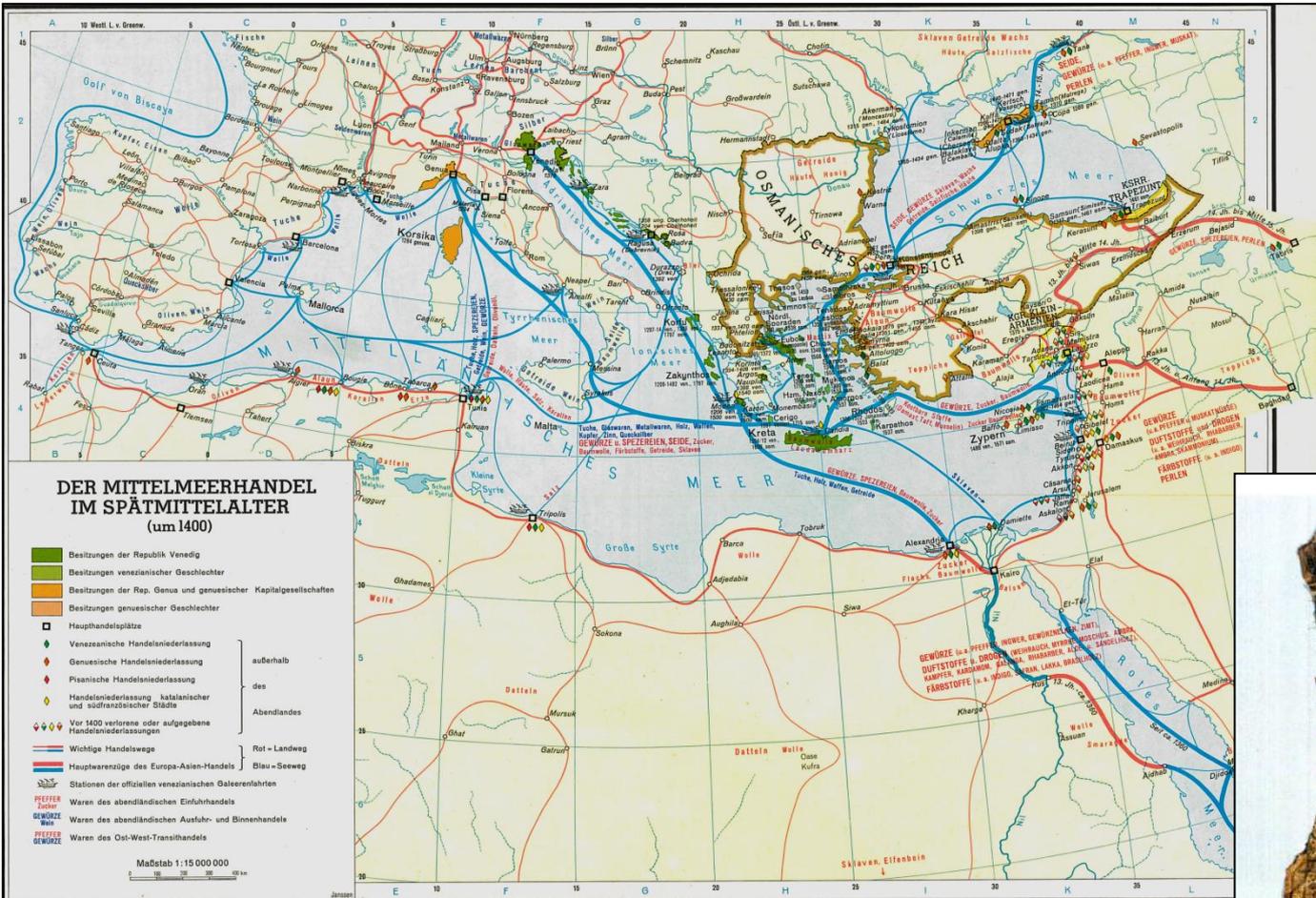


1335: Friedrich von Chreuzpeck oder Kroisbach (Schloss Kreisbach im Stadtgebiet von Wilhelmsburg oder Fertőrákos nahe Neusiedler See) im Heiligen Land und in Ägypten



Die Pax Mongolica und die „Globalisierung“ im 13./14. Jh.





Gold-Seide-Stoff für den Ilchan Abu Said (reg. 1316-1335), verwendet als Grabgewand Herzogs Rudolfs IV. (gest. 1365), Domschatz Wien, mit persischer Inschrift:
„Ehre sei unserem Herrn, dem erhabenen Sultan, verherrlicht im Ruhme, Höhe des Diesseits und der Religion, Busaid Bahadur Chan; Allah erhalte immerwährend seine Herrschaft.“

Ein Schatz mit mehr als 50 Reliquien kommt 1363 aus Konstantinopel über Italien nach Wien in den Stephansdom (Petrus de Pistagallis) (Ch. Gastgeber, 2017)

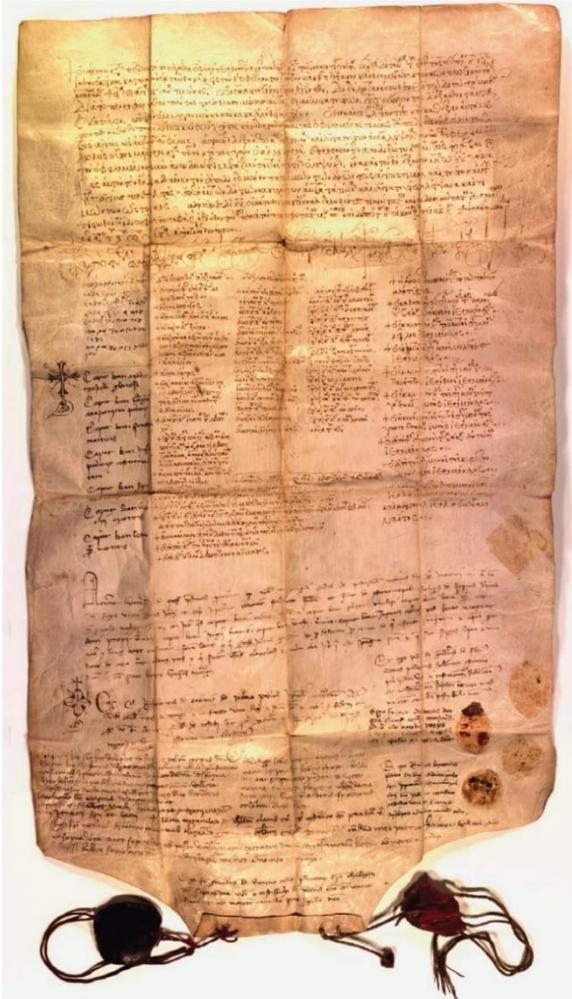
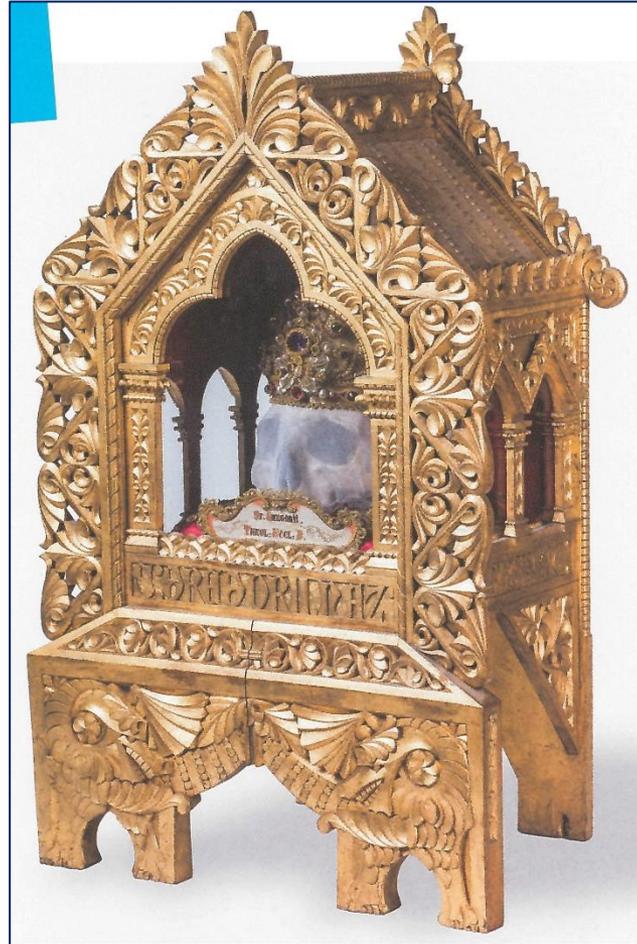
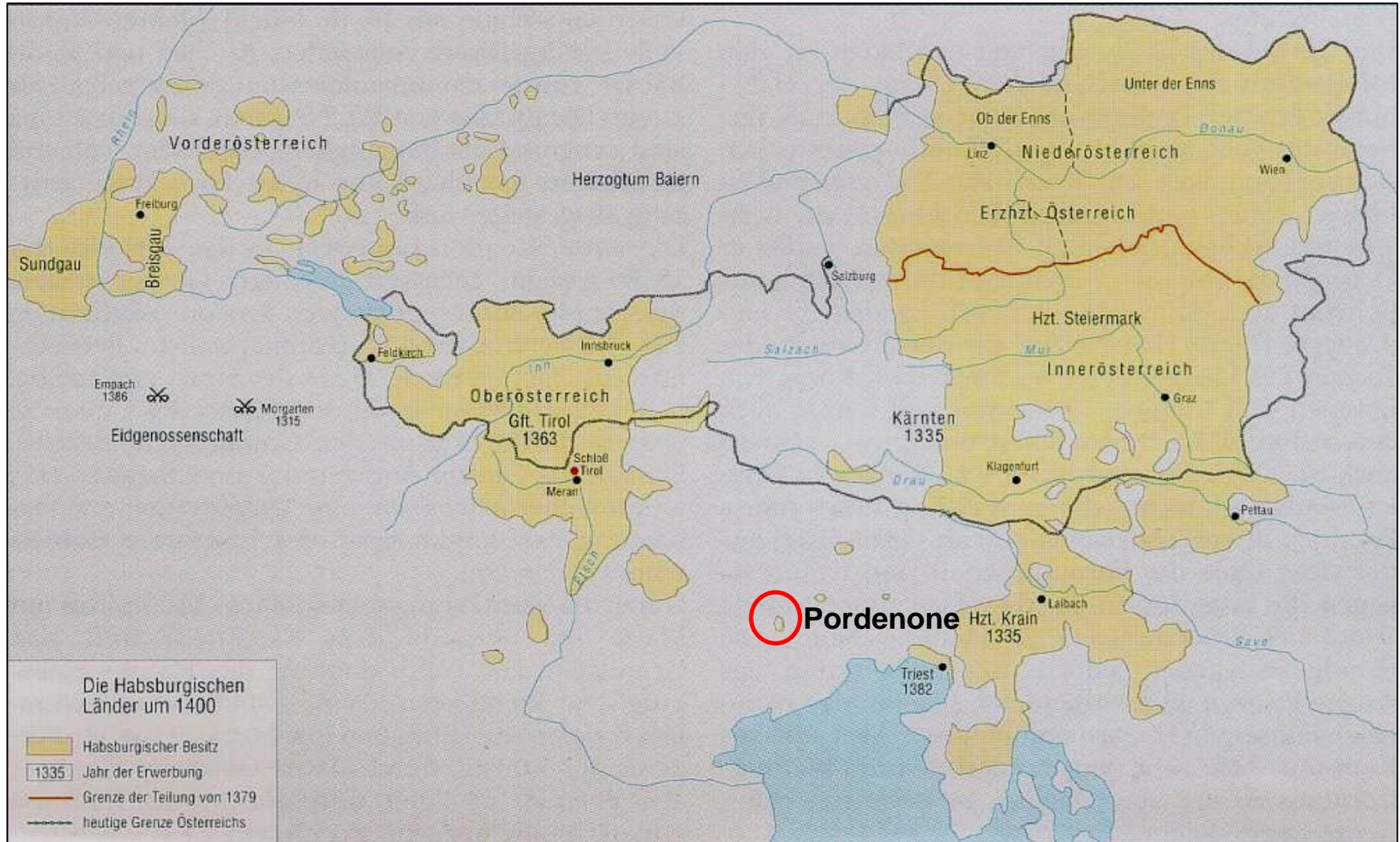


Abb. 3: Wien, OeStA/HHStA, UR AUR, 1363 V 10: Bestätigung des Reliquienbesitzes und deren Echtheit für Petrus de Pistagallis, Konstantinopel, 10. Mai 1363 (© OeStA/HHStA)

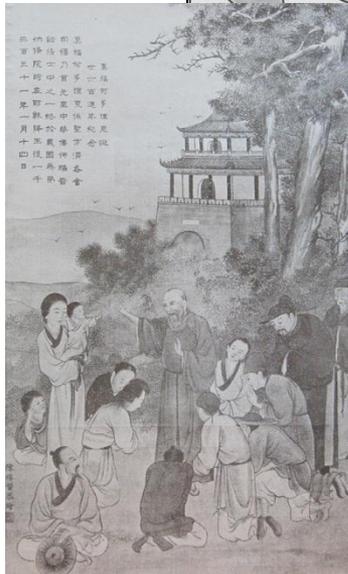
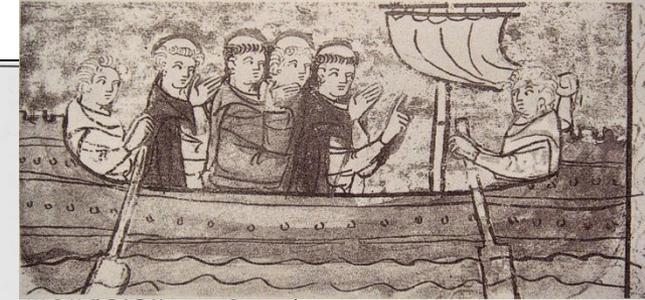


Reliquenschrein des Hl. Gregor von Nazianz (St. Stephan, 1901)

Odorico von Pordenone – der „österreichische“ Marco Polo (1316-1329)?



Odorico von Pordenone – der „österreichische“ Marco Polo (1316-1329)?



Ein falscher Erzbischof Johannes von Ninive und das Siegel des armenischen Katholikos Yakob I. (1268-1286) auf Tiroler Ablassurkunden (1293) (W. Seibt, 2012)

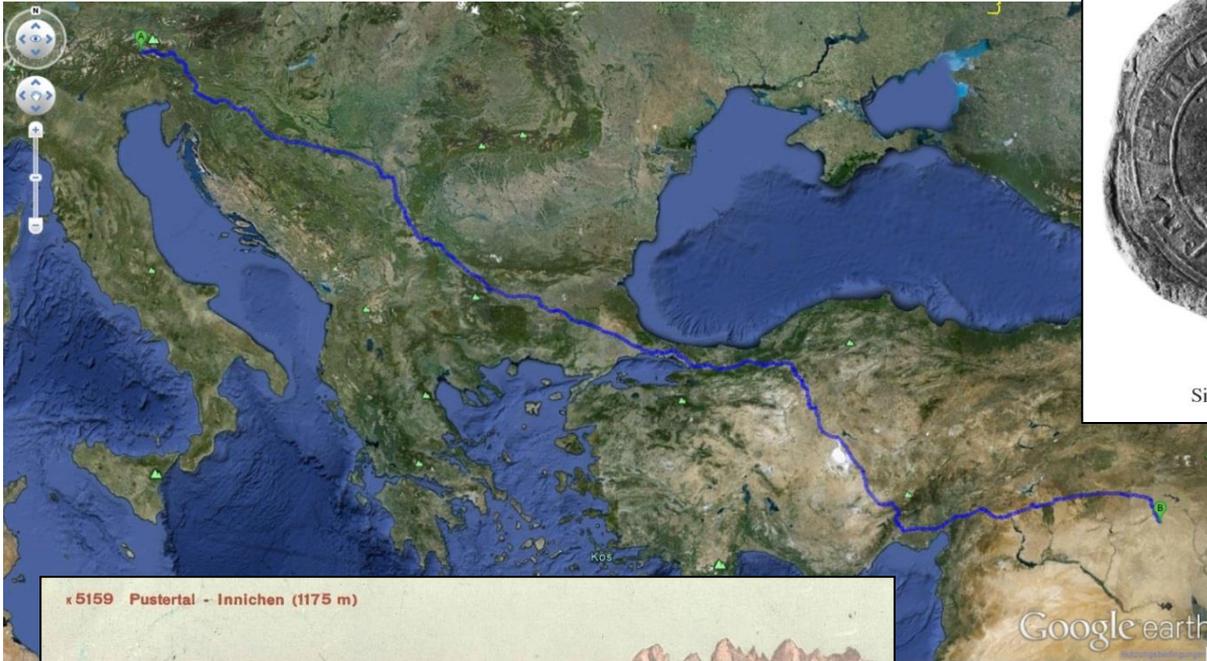


Fig. 1

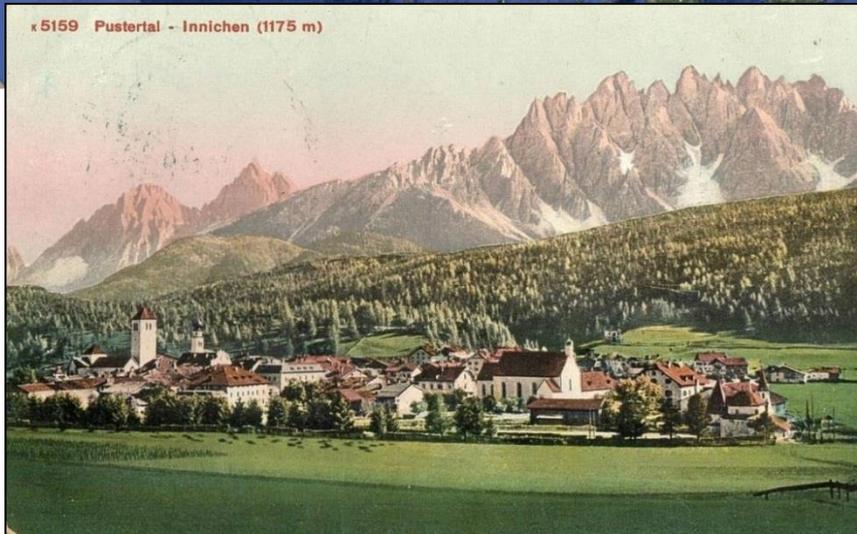
Fig. 2

Siegel des Ablassbriefes von 1293 Mai 25 im Stiftsarchiv Innichen

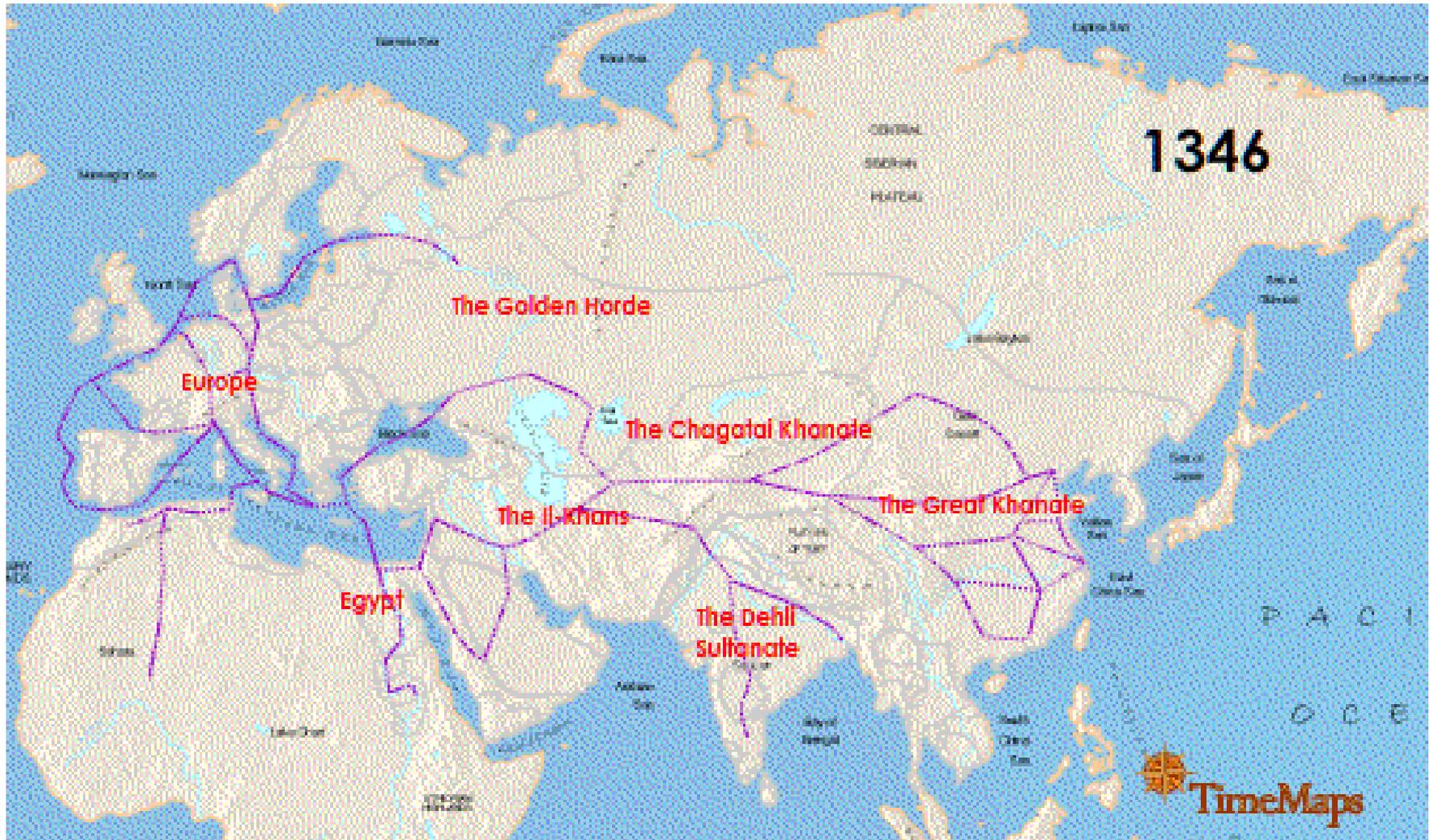
Umschrift:

ԿԱՐՈՂ. ԹԲՆ ԱՅ ԵՎ ՅԻ ՔԻ ՈՐԴՈՅՆ ԱՅ
 Կարող[ու]ր(եամ)բն Ա(ստուծոյ) եւ Յ(իսուս)ի Ք(րիստոս)ի որդւյն
 Ա(ստուծոյ)
 Karol[u]f(eam)bn A(stuco)y ew Y(isus)i K'(ristos)i ordoyn A(stuco)y

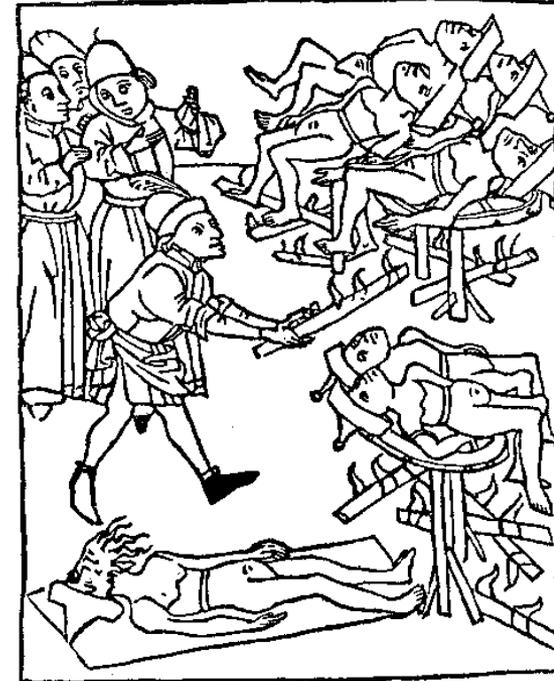
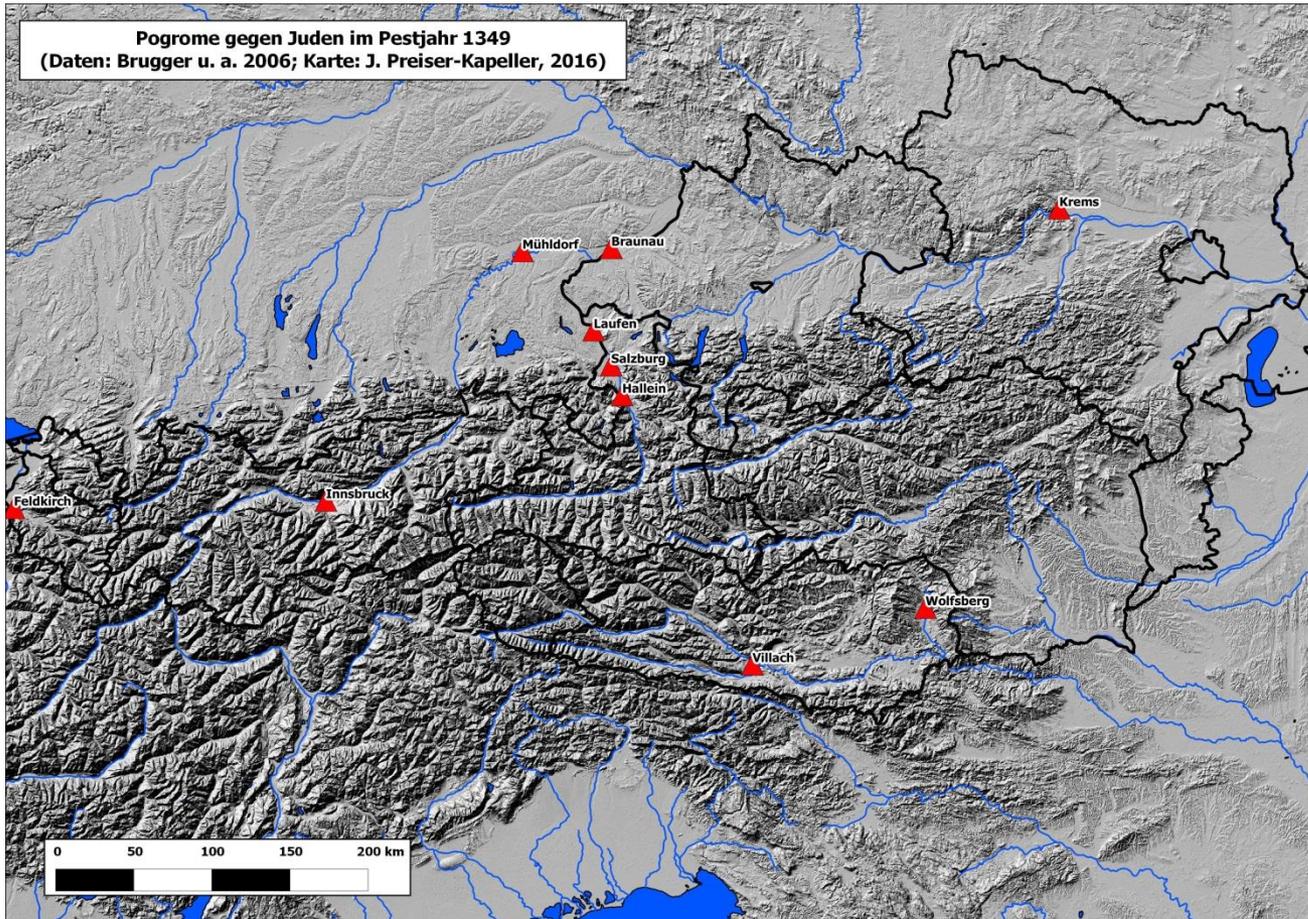
Die gesamte Legende lautet in deutscher Übersetzung:
 + Jakob, Diener Gottes, Katholikos.
 Mit der Macht Gottes und Jesu Christi, des Sohnes Gottes.



Schattenseiten der „Globalisierung“ – der Schwarze Tod



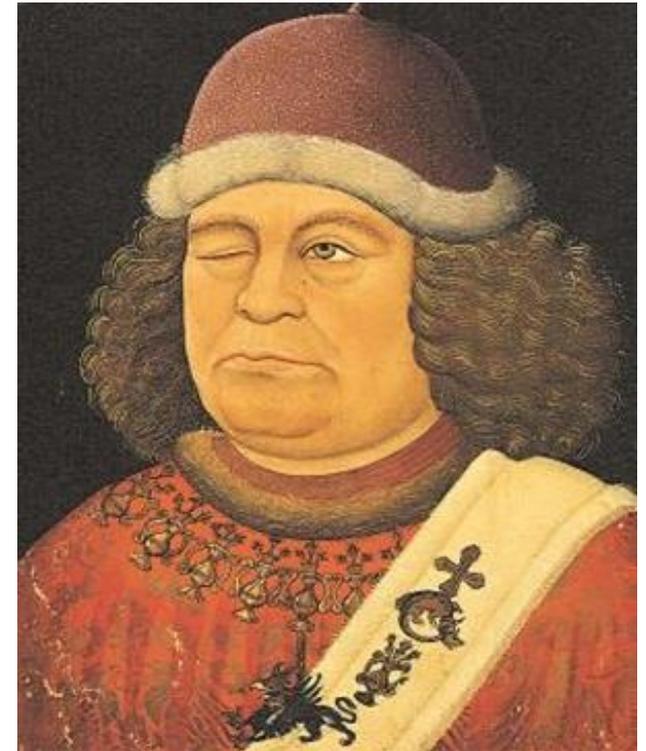
Die Pestpogrome im Jahr 1349 („*quibusdam pulveribus toxicassent*“)



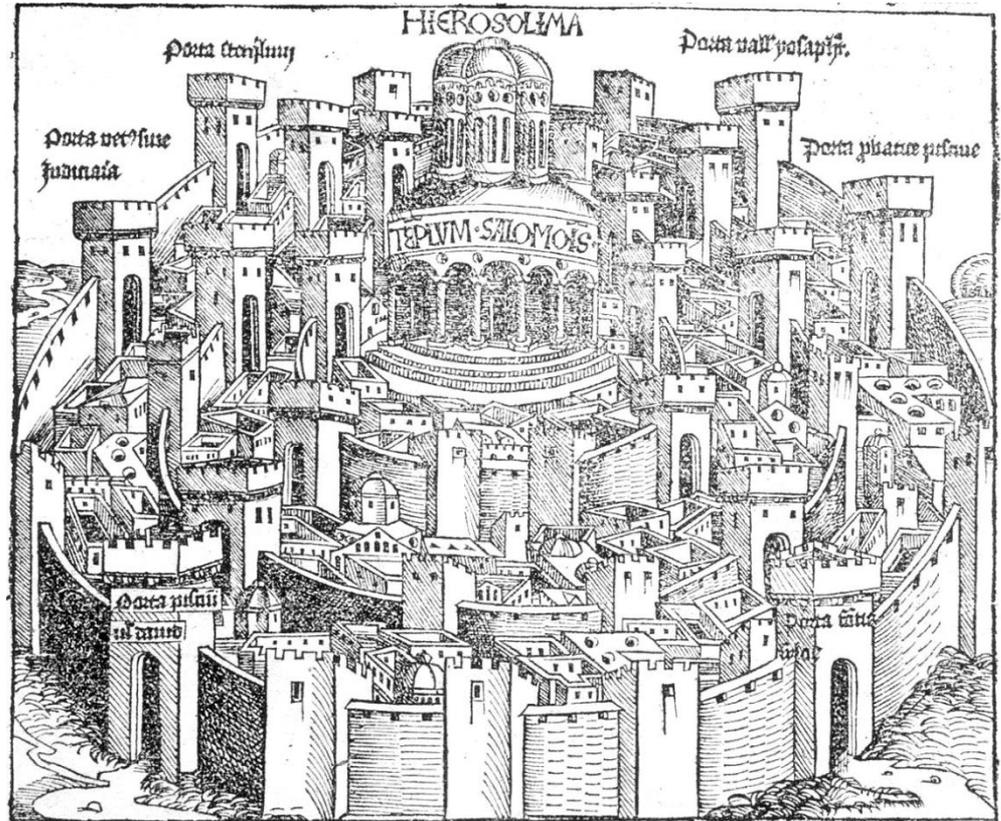
Vgl. Eveline Brugger/Birgit Wiedl, Regesten zur Geschichte der Juden in Österreich im Mittelalter, II. Innsbruck 2010, Nr. 646.

Oswald von Wolkenstein (1377-1445)

*Durch Barbarei, Arabia,
durch Harmanei in Persia,
durch Tartarei in Suria,
durch Romanei in Turkia,
Ibernia,
der sprüng hab ich
vergessen.*



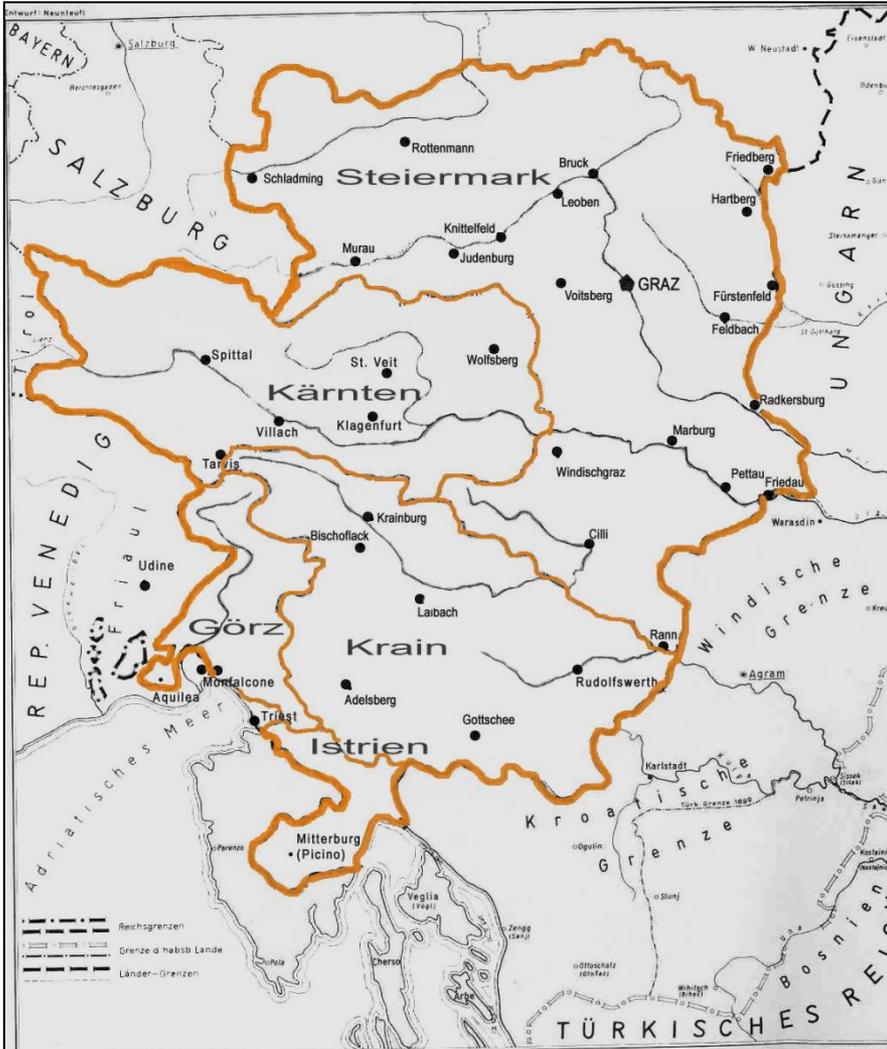
Herzog Albrecht IV. segelt 1395/1396 von Venedig ins Heilige Land, wo die *“haiden”* vom *“mechtigen fürst auz der kristenhait”* beeindruckt sind
(Fortsetzung der Chronik der 95 Herrschaften)



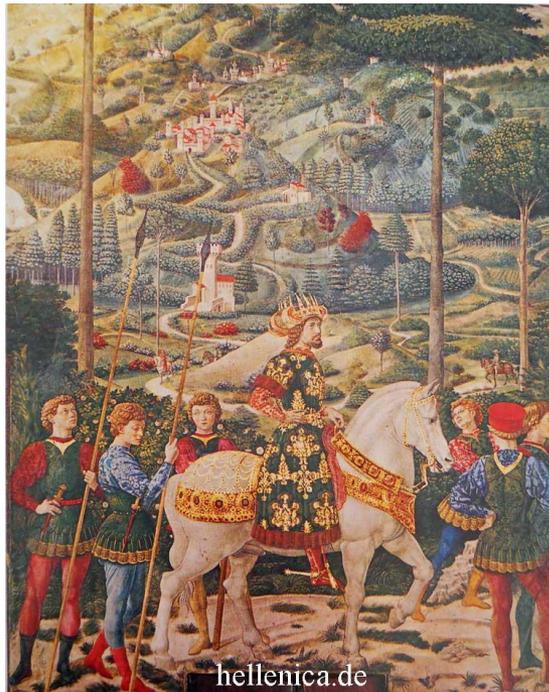
Das erste Scheitern der abendländischen Ritterschaft gegen die Osmanen: die Schlacht bei Nikopolis 1396 (Johannes Schiltberger aus Freising und das Lied des Peter aus Retz)



Erste Vorstöße der Osmanen bis nach Innerösterreich

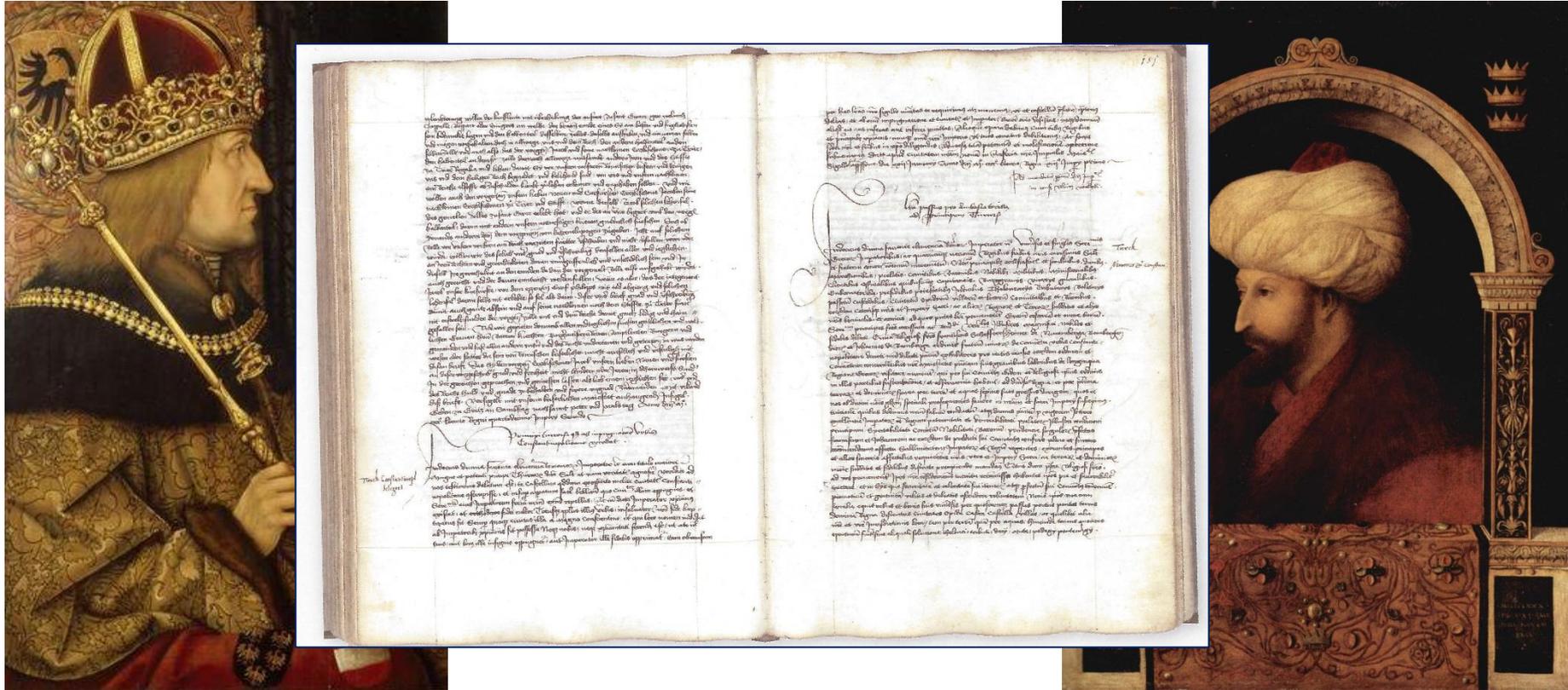


Byzantinische Gesandte an der Donau



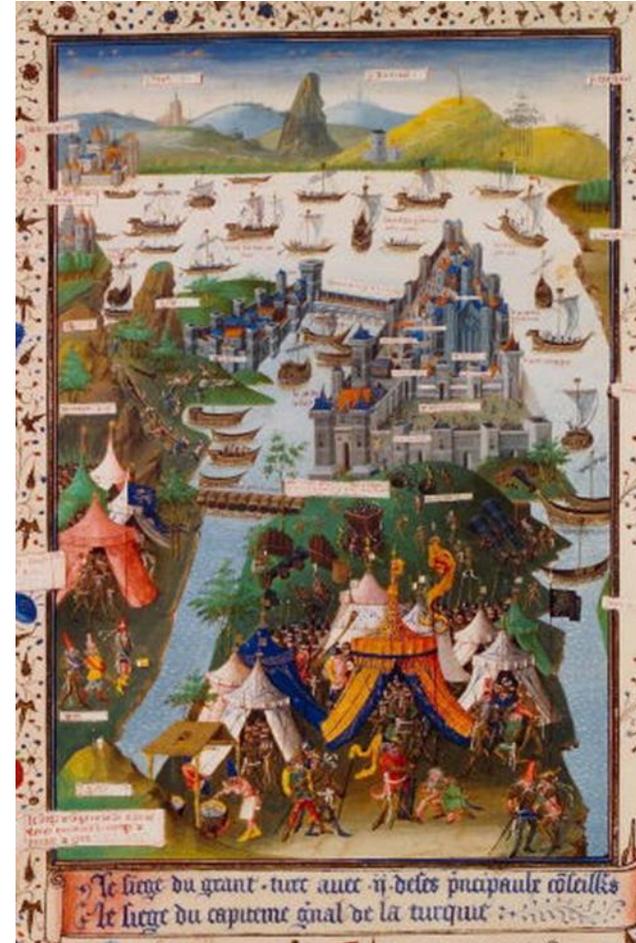
**„Biennē, das im unteren Germanien hervorragt, ...“
(Laonikos Chalkokondyles)**

1453: Kaiser Friedrich III. sendet einen Brief an Sultan Mehmed II.

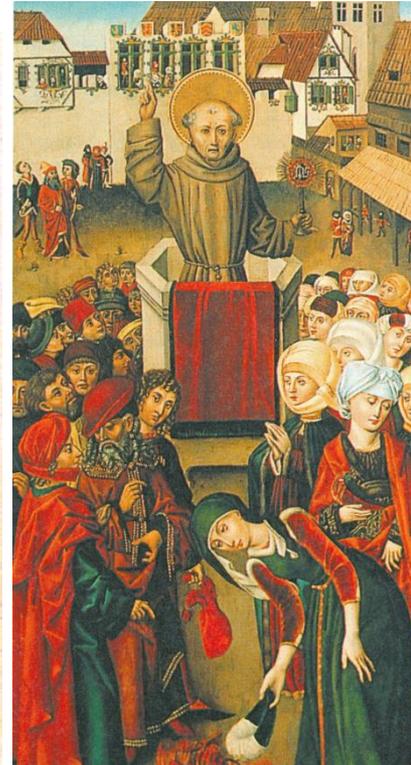
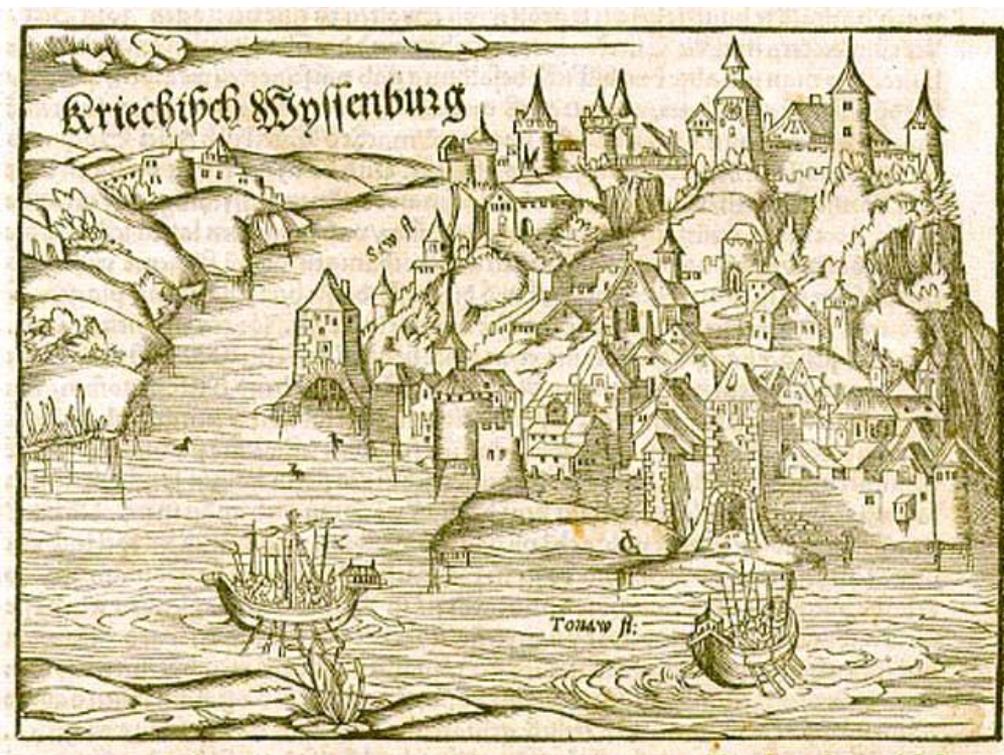


Abschrift des Briefes im Reichsregister
(Haus-, Hof- und Staatsarchiv)

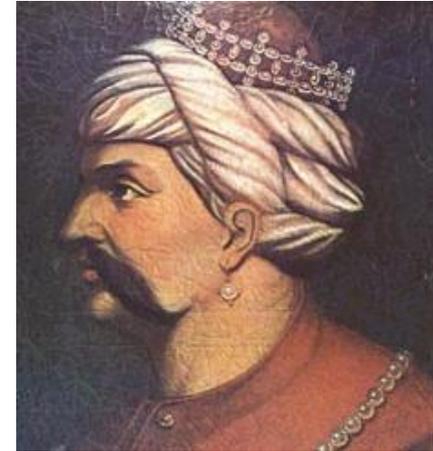
Der Fall Konstantinopels, 29. Mai 1453



Kreuzzugsbegeisterung in Ungarn und Österreich: Johannes Capistranus und die Belagerung von Belgrad 1456



Kaiser Maximilian I., „der letzte Ritter“, und Sultan Selim I.: Zweikampfangebot 1496 und Bündniswerben



Die Habsburger als Kaiser von Konstantinopel?

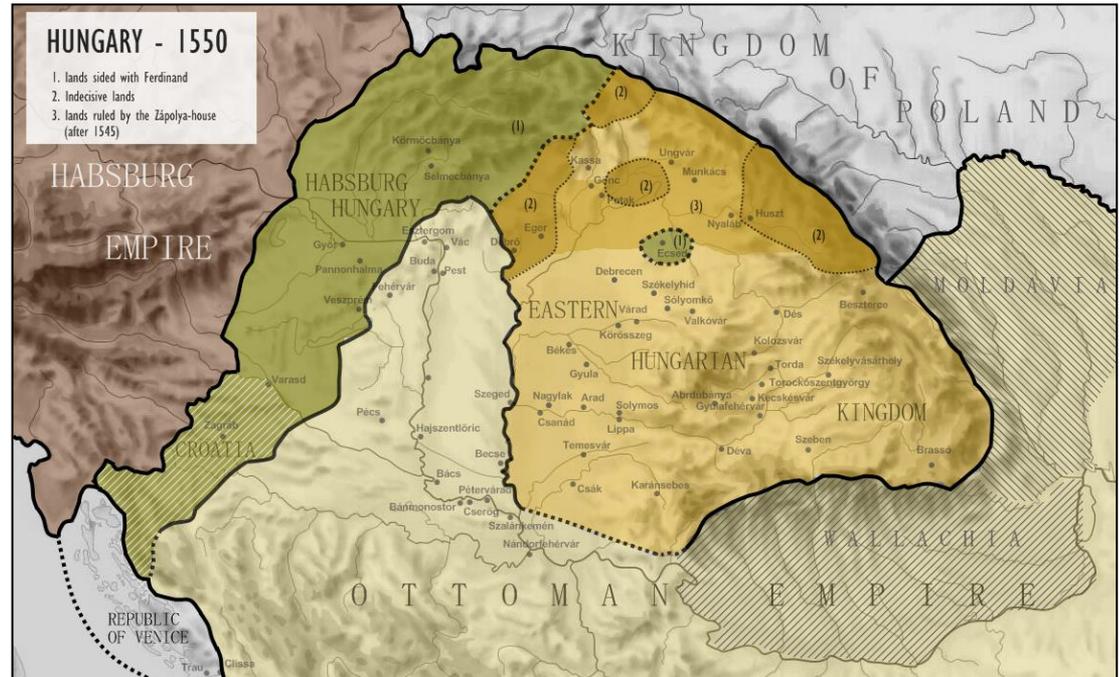
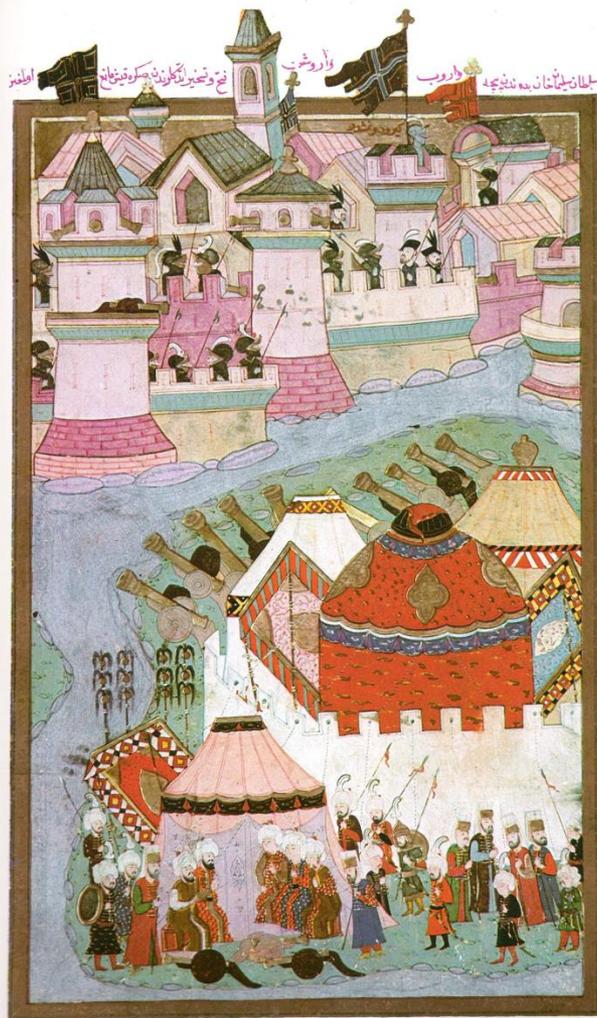


Testament des Andreas Palaiologos, 1502
(Haus-, Hof- und Staatsarchiv)

Eine neue Situation: die Schlacht von Mohács 1526



1529: die erste Türkenbelagerung und die Teilung Ungarns, 1541



Der Kampf der Habsburger gegen die Osmanen als Kreuzzüge bis ins 18. Jh.



Byzantinische Träume und Hochstapelei im Habsburgerreich



Ernenngsdekret des Ritterdend des Hl. Georg des Iohannes IX.
(alias Antoine Lazier, 1733; vgl. Gastgeber 2018)

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Moving Byzantium

FWF

Der Wissenschaftsfonds.

<http://rapp.univie.ac.at/>

<http://oeaw.academia.edu/JohannesPreislerKapeller>



**Complexities and networks in the Medieval
Mediterranean and Near East (COMMED)**

<http://oeaw.academia.edu/TopographiesofEntanglements>



<http://www.dasanderemittelalter.net/>

DAS ANDERE MITTELALTER

Das "mittlere Zeitalter" zwischen dem Fall des weströmischen Reiches (476) und dem Anbruch der Renaissance ist ein Konzept, das vor allem für die Geschichte Westeuropas Bedeutung hat. Für andere Weltgegenden hat eine solche Periodisierung kaum Bedeutung - auch wenn manche Entwicklungen vergleichbar sind. Dieser Blog eröffnet eine globale Perspektive auf die Zeit zwischen dem 3. und dem 16. Jahrhundert - und kombiniert Geschichtswissenschaft mit Komplexitätstheorie, Netzwerkanalyse und Umweltgeschichte.

Bibliographie

- G. Blaschitz, „Barlaam und Josaphat“ als Vorlage für Wandmalereien in der Gozzoburg von Krems, *Medium Aevum Quotidianum* 57 (2008), 28–48 (<https://f.hypotheses.org/wp-content/blogs.dir/92/files/2010/02/barlaamWIEN.pdf>).
- P. E. Enepekides, Byzantinische Prinzessinnen im Hause der Babenberger und die byzantinischen Einflüsse in den österreichischen Ländern des 12. und 13. Jahrhunderts. Ein Versuch zur ersten Monographie, in: St. Kyriakides et al. (eds.), *Pepragmena tu Th´ diethnus byzantinologiku synedriu* (Thessalonike, 12–19 Aprilu 1953) II, Athen 1956, 368–374.
- Ch. Gastgeber, Reliquienhandel im Umfeld des Patriarchats von Konstantinopel, 1363. Ein verschollen geglaubtes Originaldokument aus dem ehemaligen Archiv von St. Stephan. *ÖAW, Geistes-, sozial- und kulturwissenschaftlicher Anzeiger*, 151 Jg. 2016, Heft 1, 55–132 ([doi: 10.1553/anzeiger151-1s55](https://doi.org/10.1553/anzeiger151-1s55))
- K. R. Heilig, Ostrom und das Deutsche Reich um die Mitte des 12. Jahrhunderts. Die Erhebung Österreichs zum Herzogtum 1156 und das Bündnis zwischen Byzanz und dem Westreich, in: T. Mayer u.a., *Kaisertum und Herzogsgewalt im Zeitalter Friedrichs I. Studien zur politischen und Verfassungsgeschichte des hohen Mittelalters*, Stuttgart 1944 (Reprint 1958), 1–271.
- Johann von Würzburg, *Wilhelm von Österreich*, ed. E. Regel, Berlin 1906.
- R. Kerbl, *Byzantinische Prinzessinnen in Ungarn zwischen 1050 und 1200 und ihr Einfluß auf das Arpaden-Königreich*, Wien 1979.
- K. Lechner, *Die Babenberger. Markgrafen und Herzoge von Österreich 976–1246*, Wien–Köln–Weimar 1994.
- F. Makk, *The Arpáds and the Comneni. Political Relations between Hungary and Byzantium in the 12th Century*, Budapest 1989.

- J. Preiser-Kapeller, Pilger und Prinzessinnen. Österreich, die Kreuzzüge und Byzanz im hohen Mittelalter, in: Karfunkel. Zeitschrift für erlebbare Geschichte 88 (Juni–Juli 2010), 47–54.
- J. Preiser-Kapeller, Von Ostarrichi an den Bosphorus. Ein Überblick zu den Beziehungen im Mittelalter, in: Pro Oriente Jahrbuch 2010 (Wien 2011), 66–77 (link: <https://www.dasanderemittelalter.net/publikationen/>).
- A. Rhoby, Wer war die „zweite“ Theodora von Österreich? Analyse des Quellenproblems, in: W. Hörandner u.a. (Hrsg.), Wiener Byzantinistik und Neogräzistik. Beiträge zum Symposium „Vierzig Jahre Institut für Byzantinistik und Neogräzistik der Universität Wien im Gedenken an Herbert Hunger (Wien, 4.–7. Dezember 2002) (Byzantina et Neograeca Vindobonensia 24), Wien 2004, 387–396 (link: <https://www.oeaw.ac.at/byzanz/byzanz-im-kontext/byzanz-und-der-donauraum/ostarrichi-und-byzanz/>).
- A. Rhoby, Byzanz und "Österreich" im 12./13. Jahrhundert: Mythos und Realität, in: A. Speer – Ph. Steinkrüger (Hrsg.), Knotenpunkt Byzanz: Wissensformen und kulturelle Wechselbeziehungen. Berlin 2012, 589–610 (link: <https://www.oeaw.ac.at/byzanz/byzanz-im-kontext/byzanz-und-der-donauraum/ostarrichi-und-byzanz/>).
- A. Rhoby, Byzanz und Österreich. „Griechische“ Prinzessinnen in Windopolis, in: Katalog Ausstellung Schallaburg 2012 „Das goldene Byzanz und der Orient“. Schallaburg 2012 (link: <https://www.oeaw.ac.at/byzanz/byzanz-im-kontext/byzanz-und-der-donauraum/ostarrichi-und-byzanz/>).
- I. Schöndorfer, Die Babenberger und die Kreuzzugsbewegung. Zur Beteiligung des österreichischen und steirischen Adels an den Kreuzzügen des 12. und 13. Jahrhunderts, Diplomarbeit, Wien 1992.